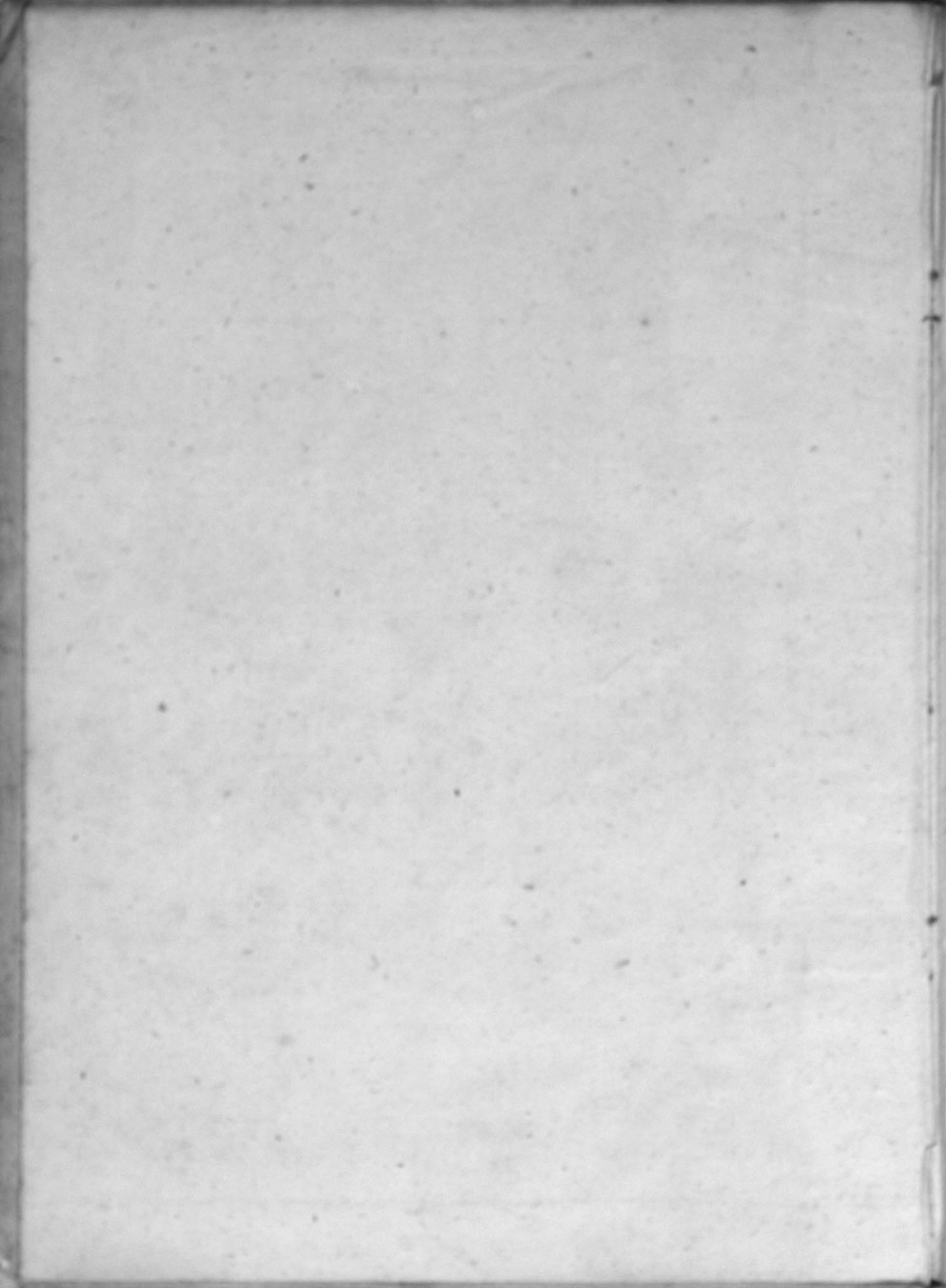


HW 129

5022



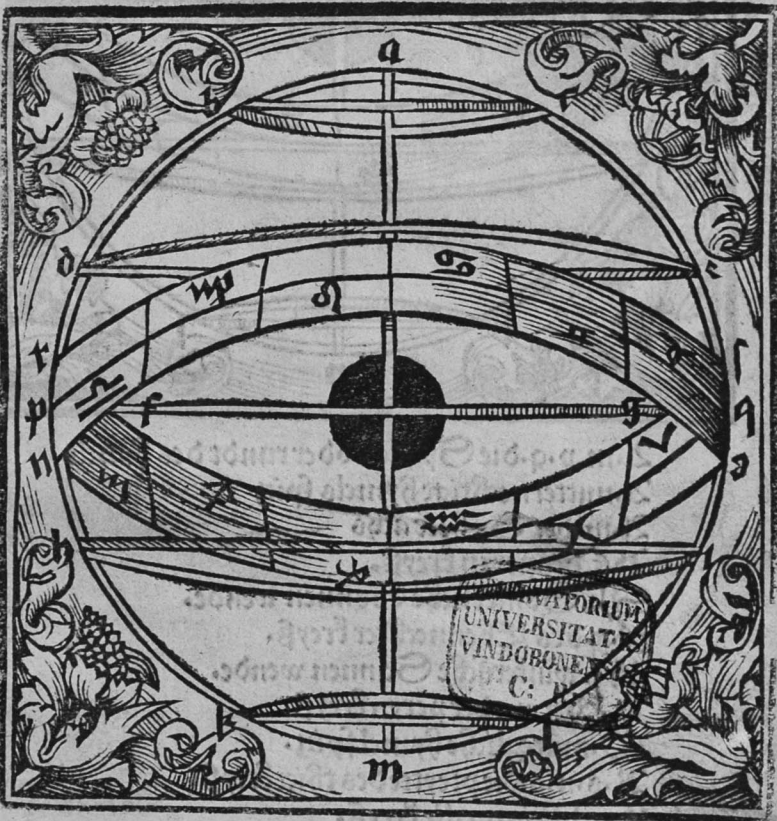
272

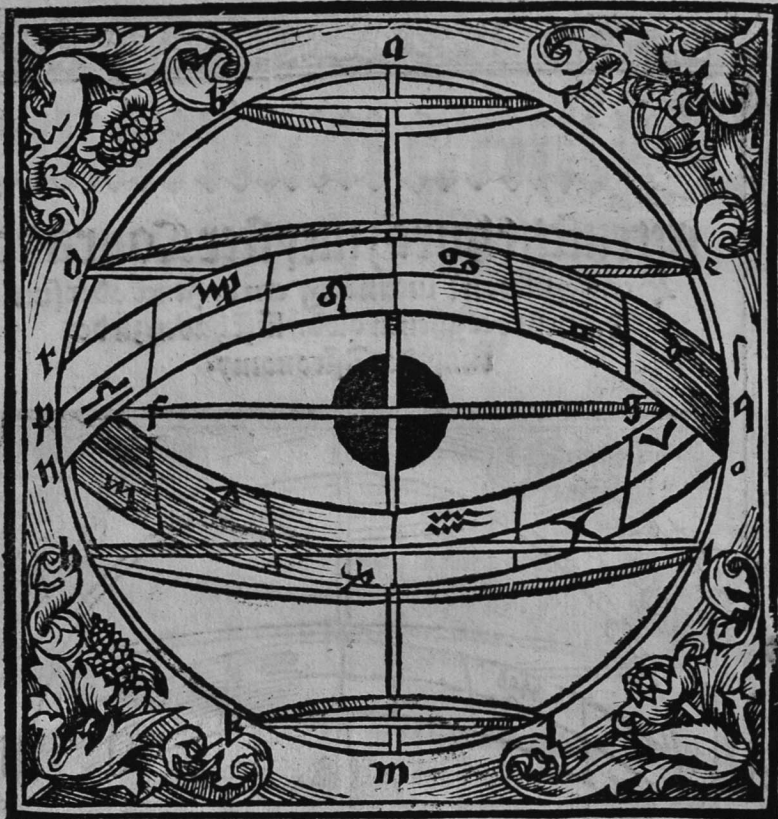
575

# Sphera materialis.

geteuschet durch meyster Conradt

Heynfolgel von Nuremberg/ eyn anfanck oder fun-  
dament der gheenen die da lüßt haben zu der  
Kunst der Astronomy.





**A. m. p. q.** die Sphæer/ oder runde des himels  
**A.** mitternechtige hymels spitz  
**A. m.** der Sphæer achs  
**B. c.** der peryn kreysß.  
**D. e.** Sommerliche Sonnen wende.  
**F. g.** des Lbennestier kreysß.  
**H. i.** winterliche Sonnen wende.  
**K. l.** der wyder peryn kreysß.  
**N.** müttegliche hymel spitz.  
**X. s. n. o.** die pleytre des thier kreysß.  
**P. q.** scheinpreche kreysß.



**Lister Conradts Heinfogels  
von Nuremberg. Ik. M. Ca-  
pellan. In Spheram mate-  
rialem vorred**

**I** Seytmal das man zu diser zeyt  
Vil teutscher kunst zu trucken geyt  
Sie lernen ist des himels lauff  
Vnd niemant doch diemaynung drauff  
Noch rechten grundt nit mag gehan  
Wer nit das büch heyst Sphera kann  
In solcher kunst das fundament  
Sa wie ein yezlichs Element  
Mit sampt der höchsten region  
In form vnd in proporzion  
Von got so hubsch verordnet sindt  
Auch zehen Circkelich do findt  
In den am maysten leyt die kunst  
Sas hat durch ewer lieb vnd gunst  
Magister Conradt wol betrachte  
Vnd dises büch zu teutsch gemacht  
Sas jr der Zaychen zwelff d est ee  
Wie yezlichs auff vnd nider gee  
Vnd der Planetten nemet war  
Schenckt er euch das zum gutten Jar.

**Magistri Johannis von Sacrobusco**

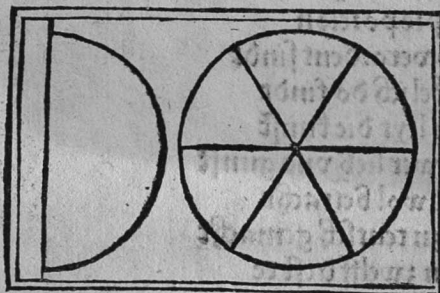
Astronomi/ ein kurze anzeygung/ den jungē die in diser  
kunst vnterricht werdē wölle/ endtlich begriffen.

**I** Das kurz büchlein vō d̄ gestalt d̄ welt/ teyl wir in vier han-  
stuck Im erstē hanbt stuck wōl wir sagē was sphera/ od̄ ein runde  
grösse sey/ was d̄ runde groß gemeiner mittel pūckt sey/ was der

rundē groß achs sey/ was des himels Polus oder spitzs sey/ wie vil der spheer sein/ was der welt gestalt vñ ir form sey.

¶ In dē andern haubt stuck/ wöl wir sagē vō den kreysen oder Circeln/ darauß dir gegēwertige materliche Spheer/ die dann ein ebenbildt ist d̄ hymelischē rundē groß zusamen gesagt/ innerlich v̄standē wirt. ¶ In dē dritte haubt stuck/ wöl wir sagē vō dē auffgange vñ vntergange der zwelff zaychen/ vñ von der endē/ rung der tage vñ nacht/ die do geschicht auß wonig in mächen gegentē des erdrichs. Vñ vō der aufsteyllig der wonung des erdrichs. ¶ In dē vierdten haubt stuck/ wöl wir sagen von den kreysen/ vñ bewegung der Planetten/ oder aygē leufftigē stern. Vnd von vrsach der gebrechung der schern oder finsternuß.

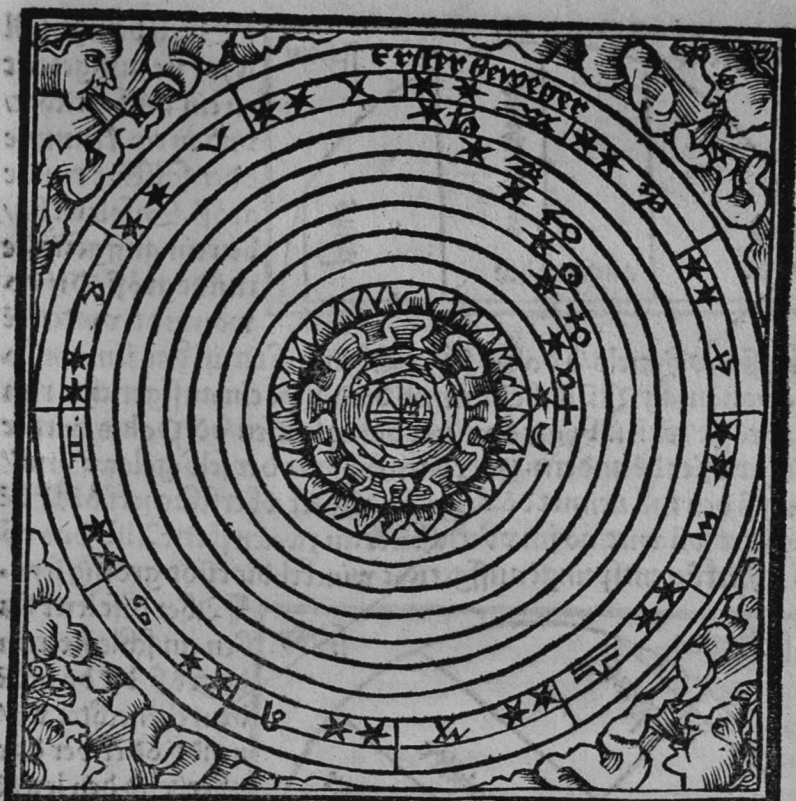
## Erst Capitel oder vnterscheid des ersten haubt stuck/ was ein Spheer sey.



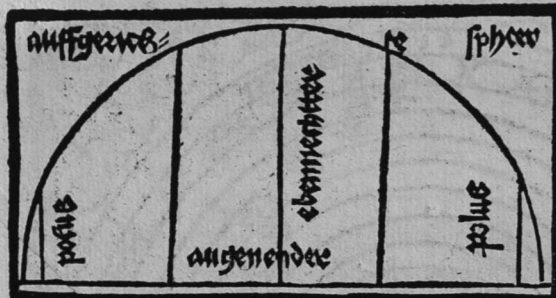
Sarumb die Spheer vō dē magistro Euclides wirt also beschribē Sphera ist eigäck einer vmbuerte od vmbtragung eines halben kreys/ die fest vñ eben steet/ an ir mittelmessigen leng/ vnd die man also läg vmbfür/ biß sie wider kumpt an die stat irs anfangs/ das ist also vil gesprochen.

Sphera/ ist ein solichs sinwels vñ starcks dingt/ das entspringt vō einē pogē eines vmbgefuerter halbe kreys. ¶ Aber Theodosi' d̄ maister beschribt vns spheerā also. Sphera/ ist ein leybichs starcks dingt/ mit einer preytte vmblossen/ in demittel ist ein pücht/ dauo allinien gefürt an dē vmbkreys gleich langt sein. Vñ diser punctt heysset Cētrū der Spheer/ od der linien gemeiner. Aber die linien die auffgerichs geet durch dē selbigē pücht/ vnd begreift jetzlichs endt des vmbkreys d̄ heisset d̄ ründē groß achs. vñ die zwen pücht die dise achs zu bedē seytte enden/ die heyszen des himels Pol/ od spitzē/ oder



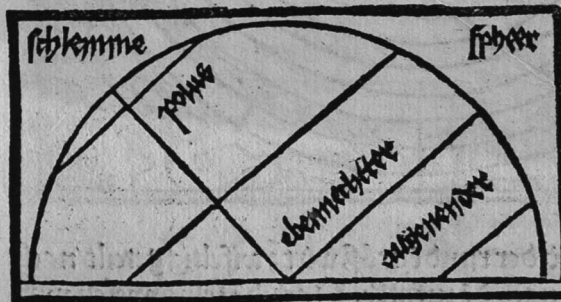


wirbel. ¶ Sphera od̄ der rindē grōß wirt zwifeltig geteilt/nach dem selbs wesen/vñ nach dē zufalle. Nach dē selbs wesen wirt sie geteylt in newn stück/mit namē in die newnte runde/ die do ist der erst lauff/od̄ der erster waltzer. Auch genāt wirt der Cristallisch hymel/ darūb das er zu maß lauter ist/ vñ kein̄ stern hat. Nach dē waltzer ist der gestirnt hymel/den mā heyst das firma mēt. Sarnach in sibē Spheer/der sibē Planetre/welcher etliche grōßser sein/etliche kleiner/nach dem das sie mer zu nehen od̄ ab weycken vō dem firmamēt. Sarumb vntter disen sibē runden grōße/ist die spheer Saturni die aller grōße. Aber desmonds spheer die aller kleyinste/als die gegen wertige figur auß weyst.



Nach dem zehfall  
wyr sie außgeteyle  
yn ein auffgerichte  
vnd in ein krumme  
oder schleme runde  
gröf. Siselewt ha-  
ben ein auffgerichte  
runde gröf / die do  
wonend vnter dē

Kreyß des himels / d̄ do heyst der  $\text{L}^{\text{b}}\text{enechter}$  / ist das jemand do  
gewonē mag / Vñ habē darumb die dasigē ein auffgerichte run-  
de gröfse / wann ir keiner d̄ zweyer himel spizen / od̄ Polus wirt er  
höhet vber dē andern. Vder darumb / das der selbigē lewt vmb  
Kreyß den mā nennet dē Augenender / der vberschrenckt dē  $\text{L}^{\text{b}}\text{e}$   
nechter / vñ wirt vō im vberschreckt an zweien stette Also das vō  
d̄ schrecküg entspringē auffgerichte winckel die rüdt gröffig seyn.



Aber dise lewt ha-  
ben ein schleme run-  
de gröf / die do nebt  
dem ebenechter wo-  
nend / oder ver dar  
uber / vnd den lewtē  
wirt alle zejt eyn hi-  
mel spytz / oder Pol-  
lus erhöcht vber irē

Augenender. Vñ die ander himel spitz ist in alweg verborgē vñ  
ter dem selbigē Augenender. Vder darumb / das der selbigē  
lewt künstiger Augenender / vberschrenckt den  $\text{L}^{\text{b}}\text{e}$ nechter / vñ  
wirt von im vberschrenckt. Also / das vō der schrenckung kömē  
vngleych vnd schleme winckel die ründt gröffig sein.

## Das ander Capittel von der form vnd gestalt des hymels.

Das gemein werck od̄ gebew al diser welt wirt geteilt in zwey

reych vñ stück mit namē in das himelisch reich vñ Elementisch  
 reich. Das Elementisch reich ist on vnterlaß durch genglich in  
 gegewertiger vndrüg/ vñ wirt gereilt in vier teil Als in das erd  
 trich/ vñ ist das kleinste/ vñ ist recht als ein gemeiner mitler pūctt  
 im mittel diser aller gesetzt/ Vmb dz erdrich ist dz wasser/ Vmb  
 das wasser ist luft/ Vmb dē luft ist feur/ vñ das feur ist lauter  
 vñ nicht trüb/ darüb gibt es keinē schein/ vñ rürt andesmonds  
 himel. Als do sagt Aristoteles in dē buch d naturlichē himelischē  
 endrüg. Also hat d höchst vnd oberst Got dise vier Element ge  
 schickt vñ ordentlich gesetzt. Vñ dise vier Element geheissen werde/  
 das sy würckent gegē einander. Also/ das ein das and vnder/  
 zerbricht/ vñ auch gebirt. Vñ dise Element sein einfeltig leyß Al

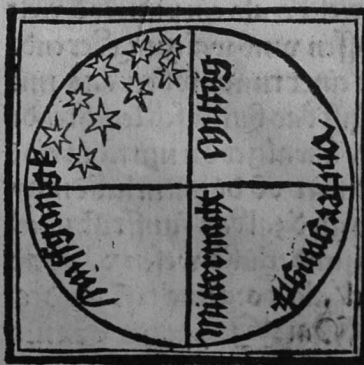


so/ das sie nicht in vil form od man  
 cher gestalt sich teyle/ wan yetzlichs  
 stück der erde ist erde/ vnd yetzlichs  
 stück wassers ist wasser: c. Auß wel  
 cher vier Elementen vnmischung in  
 sich selber/ werde verbracht mācher  
 ley gestalt d gebirt/ welche drey Ele  
 mēt ein yetzlichs vmbschleisset das  
 erdrich rundlich. On als vill das  
 die truckenheit des erdrichs wider  
 steet der feuchte des wassers/ zu be/  
 huten die thier/ die in dē wasser nit lebē mügen. Auch alle Ele/  
 mēt on das erdrich beweglich sein/ welches als ein punctt d welt  
 vō seiner schwerē bürde wegē d grossen vmb walzung der ende  
 der welt/ allenthalbē gleich fließend/ einer rundē spheer das mit  
 tel besitzet/ vmb das elementisch reich/ ist das himelisch leuchtendē  
 reich/ vnterhafftig aller vndrüg/ vñ walzet on mittel in einē  
 sinbellen lauff. Vñ das reich genāt wirt vō dē naturlichē may  
 stern/ das funfft wesen/ dau d das es an d zal das funfft ist/ nach  
 den vier Elementē/ Vñ hat ein and sunderlichs wesen vō dē ele  
 mēten/ vnd das reich hat newn himel/ als vorgemelt ist/ als des  
 Wods/ Mercurij/ Veneris/ Sōne/ Mart/ Jupiters/ Satur

Wods/ Mercurij/ Veneris/ Sōne/ Mart/ Jupiters/ Satur

in/ Firmaments/vñ leytens Hymels/vñ der dasigē ein jeczlicher  
 oberster beschleußt dē vnttern on mittel rüdtlich/ Welcher newn  
 sein zwen lauff. Der erst lauff ist des oberste himels/ d̄ do heisset  
 der oberst waltzer/ vō dē zweyen endē d̄ achs/ das ein endt heist d̄  
 perin himel spitz/ das and̄ heyst gegē vber d̄ perin himel spitz vñ  
 laufft vō dē auffgangt in den vntergangt/ wider vmb kōment  
 zu dē auffgāgt/ welche lanff d̄ E. B. enechter kreys durchschneidt  
 in zwey gleyche stuck. Vñ der ander lauff ist der vnttern himel.  
 Vñ diser lauff ist widerwertig dem erste/ wañ er ist vō dē vnter  
 gangt in den auffgangt. Vñ der lauff ist vff seiner achs/ die do  
 steet vō den endē der erste achs. .xxvij. grad/ vñ. l. minut. Aber d̄  
 erst lauff mit seiner vngestume racket mit jm die vntern himel in  
 tag vñ nacht ein mal vmb das erdtrich. Soch die acht himel wi  
 der fleyßet sich disem lauff in jrē aygē leufftē/ dauō d̄ acht himel  
 waltzet in hūdert jarē nūr einē grad. Sisen andern lauff durch  
 reylt durch das mittell d̄ zeichē trager/ vnter welche ein jeczlicher  
 der sibē planetē hat ein aygne spheer/ in welcher er bewegt wirt  
 auß seiner aygnē vmb waltzūg/ wid des erste himels lauff. Vñ  
 in mancherley v̄harrūg d̄ zeyt disen lauff ist messen. Als Satur  
 nus in. xxx. jarē. Juppiter in. vij. Mars in zweyen. Die Son  
 in. CCC. ly. v. tagen/ vñ. vij. stundt. Venus vñ Mercurius des  
 gleychen. Ser Mond aber in. xxvij. tagen/ vñ. vij. standt.

### Das. iij. ca. vō der waltzūg des himels:



Das aber d̄ himel walze vō dē  
 auffgangt zu dē vnttergangt/ des  
 zeichē nemē wir also. Sie sterñ die  
 vns auffgeen im auffgāgt/ alweg  
 sich auf hebē gemacht/ vñ nach  
 einand waltzen sein bis sie kōmen  
 an das mittell des himels/ vñ sein  
 alzeyt in d̄ selbigē nehe/ vñ selbigen  
 verren zu einand/ vñ habē sich al  
 so alzeyt in eyner weyß/ bis das sie  
 on vntterlaß vñ einformlich wid

vnter geen. ¶ Ein anders zeichē ist das die Stern bey der himel  
spizē die mā den wagē od̄ grosse perin heysset die vns nymmer  
vnter geen/ vmb walzē on vnter laß/ vñ ein formlich bey d̄ himel  
spize schreybē jr kreys/ vñ sein al zeyt in einer nehe vñ einer verre  
gegē einander/ vñ durch dise zwū stette walzūg der stern/ si ney  
gen sich gegen dem vntergangē/ oder nit/ offenbar ist/ das der  
stern himel walzēt von dem auffgangē in den vntergangē

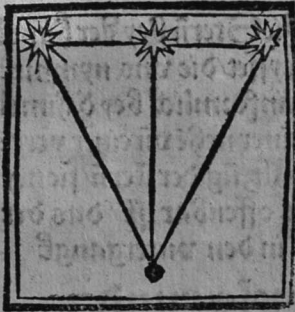
### Das .iiij. ca. von des himels runde.

¶ Das aber d̄ himel rüdt od̄ sinbel sy/ ist dreyerley vrsach. Als d̄  
einlichkeyt/ bequemligkeit/ vñ nothastigkeyt. Ser einlichkeyt ist  
das dise entpfindliche welt gemacht ist/ nach dē götliche ebepild  
in welchem doch wed̄ anfangē noch endt ist/ wan̄ es ewig ist. dar  
umb zu gleichnuß des/ hat dise leyblich welt ein rüde gestalt/ wan̄  
an dē runde mag mā nit anzaigē wed̄ anfangē noch endt. ¶ Ser  
bequelligkeit ist das vnter alle leybē die gleych vmb schliessen od̄  
vmbfahē seind. So ist die sinbel form die aller grōste vnd vmb  
greiffigst. Nun beschleusst d̄ himel al dingē/ darūb ist im die sin  
bel gestalt nutzē vñ gemachsam. ¶ Ser nothastigkeyt ist/ so d̄  
himel ein andre gestalt het dan̄ ein rüde/ Als das er dreyeckē/ od̄  
viereckē/ od̄ vileckē were/ nach volgetē zwey vnmögliche dingē/



mit namē/ so müst  
vō not wegen etwe  
stat eytel od̄ öde sein  
Oder ein leyb d̄ vor  
ein stat het gehabt/  
nun kein vmbfließ  
sende stat het. Ser  
verzlichs ist vnmög  
lich/ Als offēbar ist

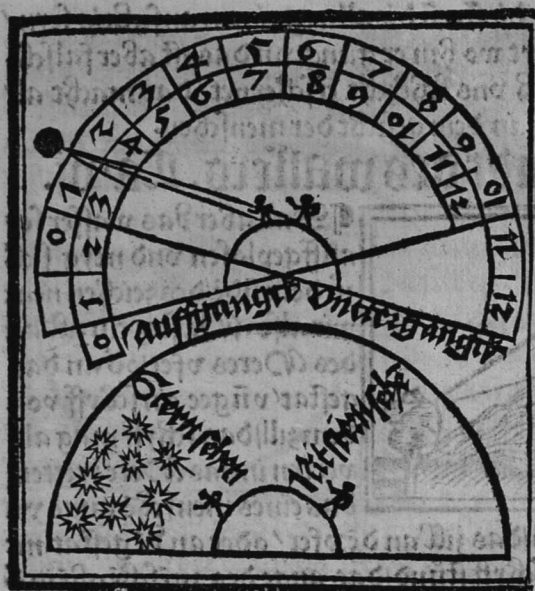
in den auffgerichtē vñ vmbgeweltzē ecken od̄ winckeln ¶ Das  
auch d̄ himel rüdt sey/ das bezeugt Alphraganus d̄ maister vñ  
spricht also. Were d̄ himel schlecht/ so were vns etlichs stück des  
himels neher dan̄ das ander/ vnd aller meyst das stück das ob



vnserm haubt wer / So volgt hernach  
 das ein stern an dē selbigē teil vns neher  
 wer/vñ bedencht vns grösser / wan so d  
 selbig stern were in dē auffgange/ od vn  
 tergange. Aber dise dingē die vns naher  
 sein /scheynē grösser / dan so sie verre we  
 ren / Darumb die Sonn /oder eyn ander  
 stern / so sie im mittel des himels stünd  
 solt grösser erscheinē dan so sie stünd im  
 auffgange/ oder vntergange/ das geschicht hie nicht / dan die Sonn  
 oder ein ander stern /scheynt grösser im auffgange/ od vntergange/  
 dan im mittel des himels / das do der warheit nit gemess ist. V  
 sach diser erscheinung ist / das in dē wÿter / od so es feucht wittert  
 auffsteygē etliche wesserige dūnst zwischen vnserm gesicht vñ d  
 Sonnē /oder einem andern stern / Vñ dauon das die dūnst sein  
 durchscheinig / oder durchsichtig / So zerstreuen sie das ebēbild  
 das do fleusst von dem stern zu vnserm gesicht / dauō begreiff  
 in vnser gesicht vñl grösser dan er ist an im selber . Recht als  
 auch geschicht vō einē pfening der geworffen wirt in dē grundt  
 eynes durchsichtigen wassers / der ( von gleychem zerstreuten  
 glantz ) grösser erschernt dan er ist an im selber.

### Das .v. ca. vō der rundt des Erdtrichs.

¶ Das aber das erdtrich sinbel sey als ein kugel / das fundē wÿr  
 also / Die zwelff himel zeichē / vnd auch die stern geen nit gleych  
 auff / noch vallent gleich nider allen lewten allenthalben wo  
 nend / besunder vor auffgeen vnd vntergeen den dasigē die do  
 wonen gegen dem auffgange / Vnd das sie belder oder lancksa  
 mer auffgeen vnd vntergeen etlichen mēschen / ist v: sach die auff  
 plosung des erdtrichs / das wol erschernt durch dise dingē die do  
 geschehen in der hōhe des hymels / dan eine vnd eben selbige fyn  
 sternuß desmonds die vns erschernt in der ersten stunde der  
 nacht / die erschernt den lewten gegen dem auffgange vmb die  
 dritten stunde der nacht / Vnd ist dauon das den selbigē lewten



ee nacht ist gewesen  
vñ die Sonne vnter  
gangen ist dan vns.  
Dyses dings kern an  
dere vrsach ist / dann  
das das erdtrich kün-  
glet vñ auffgeschwol-  
len ist von dem auff-  
gagē der Stern byß  
zū irem vntergangē.

¶ Das auch das erd-  
trich zū thosten vnd  
küglet sey von mitter-  
nacht in mytzentag /  
vnd herwyderumb /  
Also erscheynt / dysen

lewten die do wonen gegē mitternacht / erliche stern in alweg er-  
scheynen vnd nit vntergeen / mit namen die dasigen die nahent  
steen bey der hymel spiz / die wir heissen die perin / oder den wage  
Aber die andern Stern seyn vns alweg verborghen vnd nicht  
auffgeen / die do nahent seyn bey der andern hymel spiz / genant  
wider perin / were nun das ein mensch gieng von mitternacht ge-  
gen mittentag / Et möcht so verrengeen / das die Stern die im  
vor waren ewiglich ansichtig / wurdē sich neygen zū dem mider-  
gangē / vnd yemer er sich nehet zū dem mittag / yemer sich nayg-  
ten zū dem vntergang. Auch der selbig mensch möcht auch schē  
die stern die im vor verborghen warn. Sas geschehe auch einem  
menschen / der von mittentag gegen mitternacht gieng / vnd des  
vrsach ist allein die geschwolst oder die rundt des erdtrichs.

¶ Wer auch das erdtrich eben schlecht / vō dem auffgangē in dē  
nidergangē / So wer es den lewten gegen dem vntergangē als  
schier tag als den gegen dem auffgangē / aber das ist nicht war.  
So aber das erdtrich ebē schlecht wer / vō mitternacht in mitten

tag/vñ herwiderumb/die stern die allweg einem ansichtig seyn/  
 die erschinnē im alle zeyt wo hin er gieng vñ das ist aber falsch.  
 Das aber das erdtrich vns schlecht erscheynet/ das macht al/  
 leyn seyn vberige groß in dem gesicht der menschen.

## Von der runde des wassers. Ca. vi.



¶ Das aber das wasser sey  
 aufgeplösen vnd neyg sich  
 zu der ründē/ des zeichen nenn  
 wir also. Wā setz ein zill an  
 des Heres vfer loß an das  
 gestat/ vñ gee ein schyff von  
 dem zill/ das schyff mag als  
 verre in das Were treten/  
 das eines mensche aug vñ

ren bey dē mastbawm/ das zill an dē vfer/ oder an dē gestat nit  
 sehen mag/ Also das schyff stund/ das aug des mēschē obē in d  
 höhē des mastbawms mag wol sehen das selbig zill/ vnd solt  
 doch das vnter aug bey dē mastbawm baß sehen das zill dan  
 das oberst. Das do offenbar ist durch die linie gezogen vō beydē  
 augen zu dē zill/ das mag kein andere vrsach sein/ dan die runde  
 des wassers/ auß geschlossen dauō alle hindernisse/ die die au/  
 gen hindern möchtē als nebel/ vnd ander dünst auffsteygendt.

¶ Ein andere vrsach/ nē wir des selbē also/ Seyt das wasser ein  
 einformiger leichnā ist sein al seine stück des selbigē gāzē form  
 vñ selbiger natur. Vñ dauō mög wir sprechē vō einē jeczlichen  
 stück des wassers/ das ist wasser/ das mag nit gesprochē werdē  
 vō des mēschē stück (als ein haubt) sey ein mēsch. Nun die stück  
 des wassers natürlich begerē die sinbel form vñ gestalt/ als wir se  
 hē in dē tröpflein vō dē tau sumers zeyt gesprēgt auff das kraut  
 vñ gras/ dauō muß auch das gāz wasser sinbel sein wie sein teil

**Vom erdtrich wie es sey als ey n myttel**  
 punct der welt. Capit. vii.

¶ Das auch das erdtrich mitte im firmament stee/ das sind ewig

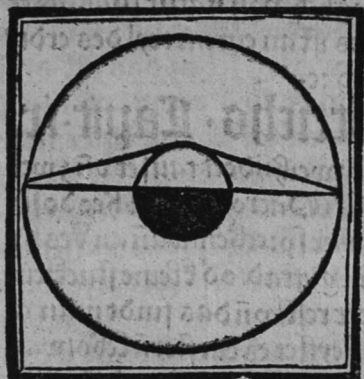


also/ wo ein mēsch ist auff dem erdtrich/ so scheine im die stern in  
 der eben selbigē groß/ sie sein zū mittelst an dē hymel/ oder yn irē  
 auffgangt/ oder in irem vntergangt/ Vñ das ist dauō das das



erdtrich gleich ab steet vō allē endē  
 des himels/ wān wer das erdtrich  
 dem himel neher an einem teil/ dan  
 an dē andern/ so möcht der mensch  
 da selbest ( das do neheret zū dē fir  
 maniet ) des himels halben teyl mit  
 sehe. Vñ das wider spricht Ptole  
 meus/ vñ al ander stern seher/ also  
 sprechen. Wo d mēsch wonet auff  
 dē erdtrich/ so geen im sechs hymell  
 zeichen auff/ vñ die andern sechs se

geen im vnter/ vnd der halb hymel ist im allweg im angesicht/  
 vnd das ander halb teyl ist im verborgen.



¶ Ein anders zeichē das das erdt  
 rich nicht anders sey gegen dem hy  
 mel/ dan als ein vnteillicher mittel  
 punct gegen seiner größe/ wān het  
 das erdtrich ein größe gegen dē hy  
 mel/ so möcht wir das halb teyl des  
 himels mit sehe. Sprichē auch mer  
 Vernemē wir ein schlechte praytte  
 auff dem mittel punct der erdē die  
 den himel vñ das erdtrich in zwey  
 gleiche stuck teil/ So sehe ein auge

auff d selbigē prayttē des erdtrichs/ des himels halb ē teyl/ Aber  
 das selbig auge auff d vber praytte der erdē sehe auch ebē den sel  
 bigē halb ē teyl des himels. Auß disem vñemē wir/ das der erden  
 groß zwischē irer vber praytte vñ irē mittel pūct vnmercklich  
 ist/ vñ nicht zū p rōffen gegē des firmamēts groß. Spricht auch  
 Alphragan d mayster/ das d minst stern an dē himel befestigt d  
 mit gesicht zū p rōffen ist/ größer sey dan das gāz erdtrich. Aber

der selbig kleinste stern gegen dem firmament/ beynahet ist als ein punct/ noch vilmer ist das erdtrich geschazt als ey punct/ wann es kleiner ist dan der kleinste stern.

## Von des Erdreichs unbeweglichkeit.

Das. viii. Capitel.

¶ Das aber das erdtrich in mittel aller himel enthalte werd vn beweglich/ vn sey das aller schwerste/ Wog wir sein schwere also vstein. Ein jetzliche schwere dingt neygt sich von seiner natur gegē dē mittel pūckt d̄ himel. Centrum/ od̄ der mittel pūckt ist ein vnteylllich marck/ das mā in mittel des firmaments b: öfft/ Seyt nun das erdtrich das aller schwerste ist/ so neigt es sich auß seiner natur zū dem selbigen mittel punct des firmaments.

¶ Auch mer/ was sich vō d̄ himel mittel pūckt neyget gegen d̄ himel vmbkreisse/ das beweget sich vbersich. Neygt sich nun das erdtrich von der himel mittel punct/ so neyget es sich vbersich/ das ist einem schweren dingt vnmöglich von natur/ das aber bey weylen ein erdpiden geschicht/ das ist an einem teyl des erdtrichs vnd nit in dem ganzen erdtrich ꝛc.

## Von der groß des erdtrichs. Capit. ix.

¶ Des gätze ertrichs vmbkreiß hat zweyhundert tausent vn̄ zwey vn̄ funffzig tausent rest/ als Ambrosi/ Macrobius/ Theodosi/ vn̄ Cratosthenes die grossen stern seher sprechen/ wann an des himels vmbkreiß sein dreyhundert vn̄ lxx. grad/ od̄ kleine stucklein vn̄ d̄ jetzliche einē gebe sie sibehundert rest/ vn̄ das findt man also. Nym ein Astrolabium/ zū teutsch heysset es ein stern lebs/ wann als d̄ müde vn̄ die lebffen sage was in dē hertze v̄borgē ist/ Also das stern lebs/ der stern heimligkeit offenbart/ wann du nun hast das Astrolabium/ So bröffe ein zeit so des nachres d̄ himel lauter vn̄ hell sey/ Also/ das du die stern wol geschē mögest/ vn̄ sihe den himel wage an/ durch die zwey löchlein auff dem medclinium/ das zū theutsch genāt wirt ein mittelneygerin/ darūb das sie die lege zū mittelst auff dē Astrolabium vmbgeneygt zū messen zū allen endē geschicht ist/ vnd merck die zal d̄ grad/ do das medclinium

auffsteet darnach gee der erde messer gestracks vom mittentag  
 gen mitternacht/ Also langk bis er an d' andern nacht klarheyt/  
 sein marck des wagens ansehe/ mit vmbkreibung des medicinir/  
 höher in einē grad/darnach mess er seine wegt de er vber gangē  
 hat/ findet er sibehundert rest/ die auff dē erdttrich antwurtē einē  
 grad an dē himel. So seund an dē himel hundert vñ. 60. grad. Hi  
 be yetzlichem grad sibehundert rest/ als vor gesagt ist/ so findest  
 du den obgemeltē vmbkreiß d' erde/ auß disen/ so du wil/ je wilt  
 nach d' leer vñ regel/ wie langk einer grossen dicke sey/ die dō syn/  
 bel ist/ so teyl die lēge des vmbkreiß in  $\text{xxij.}$  stucklein vñ schneit  
 der stucklein eins herab/ darnach nym d' ein vñ zweynzig stuck  
 klein dritteyl/ so findest du achtzigtausent hundert vñ.  $\text{lxxxj.}$  rest/  
 vñ ein halbē/ vñ ein dritteil eines rest/ das ist d' erde dicke od' Dia  
 meter. ¶ Zünersteen dises kurtzlich/ als vill hie not ist/ so merck  
 das vier gerstē kōrner machen einē finger nach d' praytten. Vier  
 finger ein handt/ vier handt einē fuß/ sunff fueß einē schrit. Hū  
 dert vñ. 25. schritt/ machen ein rest oder stadū/ vñ acht rest gebē  
 ein meyl. Also multiplicier. 700. rest durch. 360. grad/ kommen  
 252000. rest/ des erdttrichs vmbkreiß/ Abteyls durch. 22. so kumbt  
 11454. vñ. 6. aylff teyl/ das ist das. 22. teyl des vmbkreiß/ das ab  
 zeuße vō dem ganzen vmbkreiß des erdttrichs/ als vō. 252000  
 vñ. 5. aylff teyl/ bleibt. 240545. vñ. 5. aylff teyl/ das abteil durch  
 drey/ So kumbt. 20121. rest/ vñ d. 9. aylff teyll cynes rest/ macht  
 eyn halbs vñd wenig mer dan eyn dritteyl.

**Das ander haubt stuck diß buchleyens**  
 sagt vō den kreyssen od' Circeln/ darauß die materliche spheer/  
 vñd die hymelische innerlich verstanden zūsamē gesatzet wirt.  
**Von grossen auch kleinen kreyssen. vñ**  
 vom Ebnenechter/ Erst Capitel.

¶ Diser Spheer ringk od' kreiß/ sein etlich grösser/ etlich kleiner/  
 als vns offenbar im gesicht ist. Der kreiß heysset d' spheer grōß/  
 ser kreiß/ der dō geschriben ist auff der praytten der rundē grōß/

auff dē mittel pücker teyle die spheer in zwey gleiche stuck. Aber d  
kleiner kreiß ist d do geschribē ist auff der runde praytte nit teylt  
die Spheer in zwey gleyche stuck/ besunder in vngleyche teyll.

¶ Vntter den grössern Circkeln/ wölle wir vō erste sagē von dē  
Ebēnechter/ genāt Equinoctiall. Ser Ebēnechter ist ein circkel  
od ein kreiß/ d die spheer in zwey gleyche stuck teylt. Also/ das er  
gleych absteet nach jertzliche seynē teyl/ vō beyden himels spitzē.  
Vn̄ heyst dauō d Ebēnechter/ wann so die Son̄ durch in geet/  
das do zwyret geschicht im jar. Als im anfangē des himels zeichē  
Widers. Vn̄ im anfangē des himels zeichē Wag so sein eben/  
necht in jertzlicher gegent d welt. Dauō heyst er auch ein gleicher  
des tags vn̄ d nacht/ wann er vglycht den kunstreichen tag myt  
der nacht. Er heist auch des oberste waltzers himels gürtel/ Vn̄  
dauō solt du wissen/ das d erst lauff/ ist des erste himels/ das ist/  
des newntē/ oder des aller aufferste himels/ der do walzēt vom  
auffgangē in den vntergangē/ wider kōmen in den auffgangē/  
Ser do auch heyst d vnufftig lauff/ darüb das er d vernuffti  
gē bekantnuß d kleynern welt gleich ist/ das ist des mēschē/ wann  
so der mensch got erkennet seinen schöpffer/ vn̄ dauō geet/ vn̄ er/  
kent sich selber/ vn̄ die Creatur/ vn̄ geet aber an seinen schöpffer/  
vn̄ erkennet seinē gotliche gewalt/ do also zu raste/ So heist das  
erkennē die vnufftige bekantnuß/ dauō/ das er geet vō d vsach  
zū dem werck/ in die vsach do zū beleybē. Also auch des erste hy  
mels lauff ist ein vsach aller dingē. ¶ Ser and lauff ist des fir  
mamēts vn̄ der Planetē/ widerwertig disem/ vō dē vntergangē  
durch den auffgangē/ wid in den vntergangē walzē ist/ vglychē  
sich der kleynern welt des mēschē/ So er sich selber erkennet vn̄  
die zerstōlichen creatur/ vn̄ darnach erkennet seynen schöpffer/  
wid er vmb erkennē die zerstōliche creatur/ vn̄ heisset die vnuer  
nufftige/ od̄ entpfindliche erkātnuß/ vn̄ auch vmb walzūg/ dauō  
sie geet vō dem werck in die vsach ꝛc. ¶ Vn̄ wirt darumb des er  
sten waltzers gürtel geheissen/ das sie in vmbgürt/ oder teilt den  
newntē himel in zwey gleyche stuck/ gleych absteen vō dē zweyen  
himels spitzē. ¶ Darüb zū merckē das des himels spitz die vns

allezeit ansichtig ist/genät wirt/der mitternächzig Polus der pe-  
rin/siben tretterin/od/ Lorden/ Mitternächzig/ von der kleynern  
perin wegē darumb das dise spitz ist zwischen dem sibē stern die  
mā die klein perin heisset/wan sie reyde oder wende sich in freyß  
weyß/vñ kument nymer vō der selbigē stat. Als ein perin die sich  
langksam vmb waltzē ist. Die sibē tretterin/od/ sibē ochssen/ dar-  
vmb das dise sibē stern in d' grössern perin steen/die mā auch den  
wagē nennet/nach einand in einem vmbkreiß des himels langk-  
sam nach einand trettē als die ochssen ic. ¶ Lordē vō dē windt  
also genät/der vō der selbigē mitternächzigē stat wehē ist/ Zu la-  
tein genät Boreas. ¶ Sie ander himel spitz heysset die wider pe-  
rin/darumb das sie gleych gegē vber ist d' obgenäten hymels pel-  
rin. Sie wirt auch die mittentagerin genant/darumb das sie ist  
an dem teyl des himels/da der mittag ist. Vñ heyst auch Sude  
vō dem windt also genät/ d' vō mittentag wehen ist/ Zu lateyn  
heysset Auster. Vñ dise zwen püncktl so bestēdig in dē firmamēt  
heysent Poli/oder hymel spitz der welt/wan sie endē die achs des  
himels/daran d' welt laufft ist/vñ die eine himel spitz alweg vns  
erscheynē/vñ die ander allezeit verborgē ist. Sarrub Virgilius  
der mayster im ersten buch des erdrichs bawung spricht

Ein wirbel sicht vns allzeit an

Der nyndert sich verbergen kan

Sar gegen stett der vns nit sicht

Der schawt was in der hell geschicht.

## Von dē zaychen trager Circkel. Cap. ij.

¶ Ein and' freyß an dem hymel ist/der vbersch:enckt den Lben  
nechter/vñ wirt vō im vbersch:enckt in zwey gleyche stuck/ Vnd  
eins sein mittel neygt sich gegē mitternacht/ vñ das ander gegen  
dem mittentag/vñ heyst Zodiacus/das ist/des lebē kreiß/darüb  
das die sibē Planetē vnter disem kreiß lauffē/die do gebē krafft  
vñ das lebē alle dingē auff disem erdrich. D' heist d' thier kreiß  
Sarüb das er zwelff gleyche stuck hat/ vnd ein jeczlichs genant  
wirt ein zaychē/ Vñ hat ein sunderlichē namen eines thiers/ von

seiner aygēschafft wege/die im vñ dē thier bequem sein/od̄ durch  
 die schickligkeit d̄ angeheffte stern̄ in den selbigē teyln nach gelegē  
 heit solcher thier. ¶ Der kreys heist auch d̄ zeichē trager / dauon  
 das er die zwelff zeichē tregt/od̄ in sie geteilt wirt. Vñ von dē Ari  
 stoteles im buch vō der gepurt vñ zerstorung/genāt wirt d̄ krū  
 me od̄ schleme kreis. So er spricht. Nach d̄ sonnē zugangt vñd  
 abgāgt in dem krūme kreys/geschēhen geberung vñ zerstorung  
 yn den jrdischen dingē. Der namē/ordening/vñ zal diser zeichē  
 ist also. Wid. Dchs. Zwilling. Krebs. Lew. Juckfraw. Wag  
 Scorpio. Schutz. Steinpock. Wasserer. Vifch. Ein jeczlichs  
 zeichē wirt geteylt in. xxx. stucklein/vñ heysent grad/vñ dauō  
 seind in dem gāzen Zeichen trager hundert vñ. ly. grad. Vñ  
 nach der stern̄ seher mernüg her wider vmb/ Ein jeczlicher grad  
 in. ly. minutē. Ein jeczlichs minut in. ly. secund. Ein jeczlichs  
 secūd in. ly. tertz/Vñ also furbaß biß in die zehettē staffeln. Vñ  
 als von den stern̄ sehern d̄ Zeychentrager geteylt wirt/ Also cyn  
 jeczlicher kreys in d̄ spheer/er sey groß od̄ klein/ gleych formlich  
 geteylt wirt Darūb auch ein jeczlicher kreys in d̄ spheer/ on den  
 Zeychē trager wirt gebrofft als ein sinbelle linien od̄ vmbgāgt  
 der keine praytte hat So wurd̄ d̄ thierkreis allein gebrofft nach  
 einer prayttē haltē in seiner weitten. vij. grad/vō welchen gradē  
 wir jetz gesagt habē Auß dē erscheynt das erlich nit war sagē yn  
 der stern̄ sehern kunst/ sprechē Das die zeichen eben gefiert seyn.

Gewerdt  
 quadrat

Vierecktes quadrat

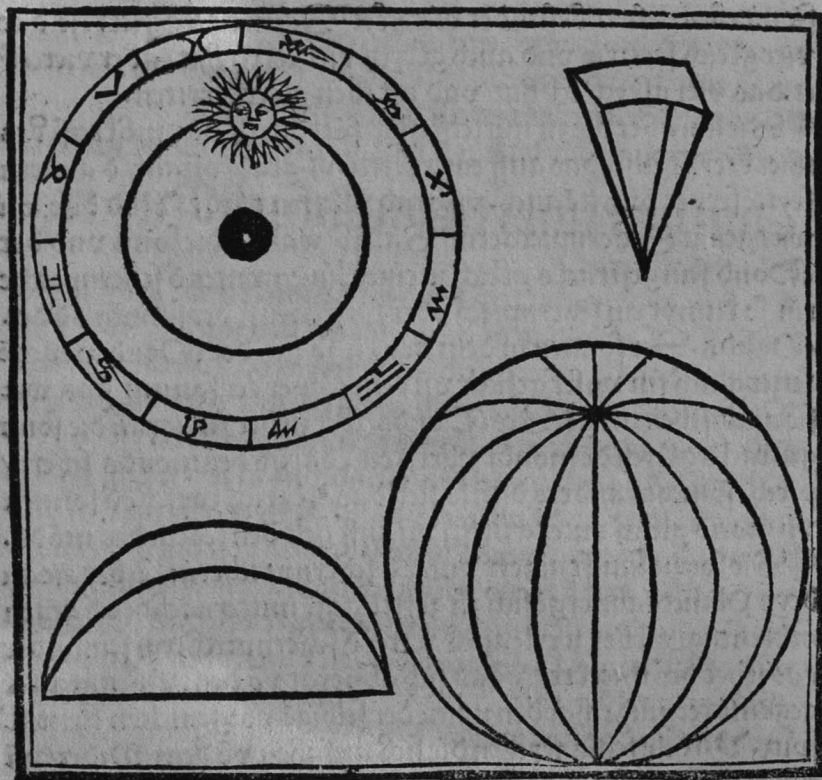
Dan̄ sie mißbrauchē den namē eben gefiertes vñ vierecktes/ebē  
 erns fur das ander haltē/wañ jeczlichs zeichē hat. xxx. grad an  
 der leng/vñ der selbigen grad. vij. ander prayttē darumb seynd

ſie nit eben gefiert beſunder vierecket/ Sann das gefiert iſt das vier gleich ſeytten/ vnd auch gleych vier ecken hat/ aber vierck/ et/ das vier gleych eck hat/ vnd nit eben gleych ſeytten.

¶ Sie lini aber die zū mittelſt iſt gefört durch dē vmbkreiß des thier kreiß/ Alſo/ das auff einer ſeyttē. vi. grad/ vñ auff d andern ſeyttē ſeyner prayttē auch. vi. grad vlaſſen wirdt. Vnd diſe lini wirt genāt Scheynprecherin/ Sarüb/ wan ſo die ſonn vnd der Mond ſein geſtracks gleich in einer linien vnter d ſcheynprecherin/ ſo kumpt ein ſcheynprech oder finſternuß der ſonnen od des Mond. Ser ſonnen in dem newen/ ſo ſich der Mond zwifchē ſezet gleich fur vnſer geſicht vñ dem cörper der ſonnen/ das wyr ſie nicht ſehen mögē. Des Monds aber in der full/ wan die ſonn geſtracks gleych dē mondt vber ſteet. darüb des monds ſcheynprech iſt nichts anders dan ſo ſich das erdtrich zwifchē d ſonnen vñ mond gleich vnter würfft/ vñ auff helt den ſchein des möds.

¶ Sie ſonnelaufft al zeyt vnter d ſcheynprecherin. Aber die andern Planetē abneygē ſich zū zeyttē gegē mitternacht/ od gegen mittentag/ vñ bey weylē auch vnter d ſcheynprecherin ſein. Aber das ſtuck des thierkreiß/ das ſich abneygt vō dem L benechter gegē mitternacht/ hat den namē der ſelbigē vorgemelten hymell ſpiz. Vñ diſe ſechs zeychen die ſich anfaſhen vō dem Wider/ vñ enden ſich mit der Junckſrawen/ genāt werden mitternechtige. Das and ſtuck des Thierßkreiß/ das ſie abneygt vō dem L benechter gegē dem mittag/ genāt wirt auch vō ſolcher vorgemelter hymel ſpiz. Vñ diſe ſechs zeichē die ſich anfaſhen an d Wag vnd enden ſich mit den Fiſchen/ genant werden mitteglische.

¶ Su ſolt auch wiſſen/ wan wir ſprechē das die ſon ſey im Wid oder in einem andern zeychē/ ſo iſt es als vil geſprochen/ Sie ſon iſt vnter diſem zeichē/ in der weyß/ wie wir vor das himel zeychē haben genumen. ¶ Aber in einer andern weyß nem wir das hymel zeychē fur einē viereckettē kugel/ des kugels grundt iſt die vorgemelte prayt des thier kreiß/ die wir ein zeichē nennen/ vnd ſein ſpiz iſt in d erdē mittel punct/ Vnd in der weyß mögen wir eygentlichen ſprechen/ die Planeten ſein in dem zeychen.



¶ In der drittē weyß/mög wir ein zaychen also nennē/ das wir  
 bröffe sechs kreiß durch des thierkreiß spitzē/ vñ auch durch die  
 anfangē d̄ zwelff himel zeychen/vñ dise sechs kreiß teyllen gleich  
 der rundē grōß preitte in zwelff stuck/die in dē mittel preyt seyn/  
 vñ gegē der himel spitz des thiers tragers enge. Vñ ein jertzlichs  
 solchs stuck/mögen wir ein hymels zeichen heissen/ vñ hat seinē  
 sunderlichen namē vō dē himel zeychē/das begriffen wirt zwē/  
 tzen seiner zweyer lengē d̄ linien/vñ nach der weyß/ seind auch  
 die sterñ bey den hymel spitzen in dem hymel zeychen.

¶ In d̄ vierden weyß/mögen wir ein himel zeichē nemē/das wyz  
 bröffen ein leybhaftige grōße/d̄ grundt sey des hymels zeychen/



als wir es genomē habē in d̄ dritte weiß/ vñ die spitz sey auff des  
thiers kreysß achssen/ vñ ein soliche leybliche größe in der vierten  
weyß wirt genāt ein zeichē/ vñ nach diser angenomē dē weiß wirt  
die gantz welt geteilt in zwelff gleiche stuck/ die do genāt werden  
zeychē/ vñ also alles das in d̄ welt ist/ in einem himel zeichen ist.

## Von den zweyen waldr ochssen kreysß.

Sas. iij. Capitel.

Zwen and̄ grosse kreisß seind an d̄ himel rundē groß gebroßte  
die heissen Colurid̄ das ist die waldr ochssen zegel/ Vñ der dasigē  
ampt ist das sie vnterscheidē die Sonnwendē/ vñ die L̄ benechte  
Vñ heissen darumb die waldr ochssen zegel/ wañ als der waldr  
ochs seinen zegel stertzet/ so macht er einen halbē kreysß/ vñ keinē  
volkomē. Also dise himel kreisß seind vns alzeyt allein halb an/  
sichtig/ vñ das and̄ halb teyl v̄borgē. ¶ Der erste ochssen zagel  
der vns die Sonnwendē vnterscheidt/ d̄ geet durch des himels  
vñ des thier kreysß spitzē/ vñ durch die aller größten abneygung  
der Sonnē das ist/ durch die erste punctt od̄ grad des Krebs/  
vñ des Steynpocks. Darüb der erst punctt des Krebs/ da der  
Ochssen zagel den thier kreysß vberschrenckt/ heyst der punctt der  
summerlichen Sonnwendē. Vnd wañ die Sonne ist yn disem  
punctt so ist die summerliche Sonwendē/ vñ mach sich nicht mer  
neygē zu vnserm haubt p̄licht an dē himel. ¶ Der haubt punctt  
aber/ ist ein punctt gleich ob vnserm haubtē an dē himel gebroßte  
Vñ genāt wirt Zenith/ vñ der pogen des ochssen zagels der be-  
schlossen wirt zwischen dē punctt der summerlichen Sonnenwen-  
dung/ vñ L̄ benechter/ der heisset der sonnen gr̄ste erhöhung/  
oder abneygung. Vñ dise erhöhung hat nach meynüg Ptolomei  
xxij. grad/ vñ. li. minut. Aber nach Almeon des meister/ hat sie  
xxij. grad/ vñ. xxxij. min. Auch d̄ erst punctt des steinpocks/  
wo ebe d̄ selbig Ochssen zagel an dē andern teyl vnterschrecket dē  
thier kreysß/ heyst d̄ punctt der winterlich sonnenwendung/ vnd  
diser poge des Ochssen zagels/ beschloßen zwischen dem selbigen  
punctt vñ dem L̄ benechter/ heisset der sonnen aller gr̄ste ab/

neygung/ vñ ist gleich langk der vorigē obgemelten erhöhung.  
¶ Ser and ochssen zegel geet durch die himel spitz evñ durch dē  
erste punct des Widers vñ der Wag/ da die zwü E bennechte  
sein. Vñ da uō heisset d selbig Ochssen zegel/ der die E bennecht  
scheydet/ vñ die zwen ochssen zegel vberschrēcken sich auff den hi  
mel spitzē. Also/ das vō d schrecklūg kōmen auffgerichtē wūckel  
die auch runde grōssig sein. Die zeichen vñ zeytte d sonnenwen  
den vñ der ebennechte hast du kurtzlich in dysen reymen.

¶ Sonnenwende.

Die Sonn wendt sich im Krebs von dan  
Bringt vns sant Veyt mit seyner fan  
Im Steynpock geet sie wider her  
Vmb sant Lucien vngefer.

¶ E bennechte.

Im Wider gleicht die nacht dem tag  
Sant Gertraudt das wol zaygen mag  
Auch wan im Herbst die Wag auff gat  
So man das Creuz erhaben hat.

## Von dem mittentager kreysz. Cap. iiii.

¶ Noch seund zwen and grosse kreisz gebrōfft an der welt ruden  
grōsse/ mit namē Meridionalis/ das ist/ der Mittentager vñ d  
Dizon/ das ist/ d Augēcender Ser mittentager ist ein kreisz geen  
durch die hymel spitzē vñ vnsern haubt punct/ vñ heist darñb  
der mittētager/ wan wo d mēsch ist/ in welcher zeyt des jars/ wan  
die sonne auß waltzūg des firmaments kumpt an seinen mittē  
tager/ so ist dem mēschen mittag/ Darumb heyst er auch des mit  
tentags kreysz. ¶ Vñ zū mercken ist das dise stette/ welcher erne  
nehetter zū naber dē auffgangt dan die ander/ habē mancherley  
mittentager. Aber der pogē des E bennechters d beschlossē wirt  
zwischen zweyen mittētagern/ heyst d stette leng. So aber zwü  
stette den eben selbigē mittentager habē so sein sie gleich absteen  
vō dem auffgangt vñ vntergangt. ¶ Aber der Augēcēd ist ein  
kreysz/ d vnserm gesicht gleich teilt den obern halben hymel/ von

dem vntern halbē himel/ vñ dauō heysset er der Augenend/ das  
ist/ ein endter des gesichtes Vñ auch genāt wirt/ d̄ kreiß des hal  
bē hymels oder der halbē welt. Ser Augēender sein zweyerley.  
Ein auffgerichter/ vñ ein krumer od̄ schlemer. Sise mēschē ha  
ben ein auffgerichtē Augenender/ vñ ein auffgerichte rüdē groß  
welchen d̄ haubt pūckt ist in dē L̄benechter/ dan̄ diser Augēen  
der ist ein kreiß/ der do geet durch die hymel spitzē / vñ teylt den  
L̄benechter in auffgerichte rüden grössigen winckel/ vñ darüb  
heysset er der auffgericht Augenender vnd auffgericht Sph̄eer.  
¶ Sen schlemer oder geneygten Augenender habē dise mēschē  
den d̄ himel spitz erhöcht ist vber iren Augenender/ dan̄ diser Au  
genender vberschrecket den L̄benechter in vngleich vñ schleme  
winckel od̄ ecke/ Vñ heist diser d̄ krumē oder geneygter Augen  
der vñ schleme sph̄eer. ¶ Aber vnser haubts punctt od̄ Zenith  
ist alzeit die spitz od̄ Polus des Augēenders. ¶ Vñ dauō auß  
disen offenbar ist/ das die erhöhung d̄ himel spitzē vber dē abge  
neygtē Augēend/ als groß ist als die groß d̄ lege vnser haubts  
pūckts vō dem L̄benechter. Sas erscheynt also/ so an einē yez/  
lichen naturlichē tag/ d̄ do gesamelt ist auß tag od̄ nacht/ beyde  
ochssen zegel sich gefellē dem mittētager/ oder eben sein d̄ mittēta  
ger/ vñ alles das/ das vō eyne wirt bewert/ wirt auch bewert vō  
dē andern/ Darüb nemē wir das viertel des ochssen zagels das  
do abscheydet die sonnēwendē/ das vierteyl geet vō dē L̄benech  
ter biß an die himel spitzē. Vñ nemē wir das viertel des ebē sel  
bigē ochssen zagels/ das do geet vō dem haubt pūckt an den Au  
genender/ wan̄ d̄ haubt pūckt ist der Polus des Augēenders.  
Seyt nun die selbigē zwey vierteyl/ seind des eben selbigē kreißes  
vierteyl/ dauō seind sie vnter in selbs gleych. So sagt Euclides  
in d̄ messung. Nimpst du vō gleychē grossen/ gleychē grösse od̄  
stück/ od̄ ebē gemeins/ die belibē grösse/ gleich seind/ Nun nemen  
wir den pogē/ d̄ den zweyen vierteyl gemeyn ist/ d̄ do ist/ zwischen  
vnserm haubt pūckt vñ der himel spitzē/ die belibē dē stück seind  
auch gleich/ ¶ Dit namē die erhöhung d̄ himel spitzē vber dē Au  
genender/ vñ die verre des haubts pūckts vō dem L̄benechter.

## Vñ den vieren kleineren kreissen. v. Ca.

¶ Seyt nun gesagt ist vñ de sechs größern kreissen / Nun zu sagen ist vñ de vier kleineren kreissen. Darvñ zu merken ist / so die Sonn ist in dem erste punct des Krebs / od in dem punct der Sumerliche Sonnwendē / so beschreibet sie mit dem zuckerten himel einen kreiß / vñ wirt zu letzt geschribē vñ der Sonnē gegen d' himel spize die wir die perin heissen / vñ dauō heisset diser kreiß / der Sumerlichen Sonnēwender / Oder genāt wirt d' Sumerlichen widerkerer / wān die Sonn beginndt sich wider zu keren zu dem vntern halbe himel / vñ vñ vñ abweyche / So auch die Sonn ist in dem erste punct des Steynpocks / od im erste pūct der winterischen Sonnēwendē / auß waltzig des zuckerten firmaments beschreibet sie einen kreiß / der do zu letzt beschribē wirt vñ der Sonnē gegen der himel spizen / die wir die wid perin heissen / Vñ dauō genāt wirt diser kreiß d' winterische Sonnē widerkerer / wān die Sonne keret sich wider zu vñs . So aber der thier kreiß sich abneygt von dem L'benechter / So neyget sich auch des thiers kreiß spizen / von des hymels spizē / Seyt nun der acht himel sich vmb weltzet / so vmb weltzet auch sich d' thier kreiß / der ein stücke ist des achten himels / vmb d' welt achs / vñ des thiers kreiß spizen sich vmb waltzen vmb die himel spizen / vñ dauō diser kreiß / den des Thiers spizen beschreibet vmb die himel spizen geheissen wirt der perin kreiß . Aber diser kreiß den die ander spizen des Thiers kreiß beschreibet / vmb die wid spizen des hymels / genant wirt der wider perin kreiß .

¶ Dauō als langē ist die aller grōste abneygung d' Sonnē von dem L'benechter / also langē auch ist die verrē des hymels spizē / vñ des thiers kreiß spizē . Das findē wir also . Werdt genomē des ochffen zagel kreiß / d' do vnterscheydt die Sonnēwendē vñ geet durch des hymels spizen / vñ durch des thiers kreiß spizen . Seyt nun alle viertheil eines vñ des ebe selbigē kreiß gleich lāge sein / So ist das viertel des ochffen zagels vñ de L'benechter bis an die himel spizē / gleich de viertel des selbigen ochffen zagels .

Das do ist vō dem erste pūckt des Krebs/ an des Thierskreys  
 spitzen. Sauō nemē wir vō disen gleichen jrē gemeinen pogen/  
 der do ist vō dem erste pūckt des Krebs/ bis an die hūmel spizen  
 so beleybē die andern stuck gleich/ das ist/ die grōste abneygung d  
 sonnē/ vñ die verren der hūmel spizē/ vō des thierskreys spizē.  
 So aber der perin kreys gleich absteet an seinem jetzliche teyll  
 vō der hūmel spizen/ so ist es offenbar/ das dits teyl des ochssen  
 zagels/ das do ist/ zwischen dē ersten punctt des Krebs/ vñ der  
 perin kreys/ ist bey nahet zwifeltig gegē d grōsten abneygūg der  
 sonnē/ oder gegē dem pogē des selbigē ochssen zagels/ d beschlos/  
 sen wirt zwischen der perin kreys vñ der hūmel spizē. Siser po/  
 gen auch gleych ist/ der aller grōsten abneygung d sonnē. Seyt  
 aber des ochssen zagel/ als auch die andern kreys in der spheer ge  
 teyllt wirt in dreyhūdert vñ. lxx. grad/ so hat ein vierteyl neunzig.  
 Seyt dan die grōste abneygung der sonnē/ nach mernūg Ptolo  
 mei ist.  $\text{xxij. grad/ vñ. li. minut.}$  So vil grad hat auch d pogen  
 der beschlossē ist zwischen d perin kreys vñ hūmels spizen. Nun  
 gesellē wir dise zwey so machē sie.  $\text{xlviij. bey nahet/ vñ werdē ab/}$   
 $\text{gezogē vō neunzig graden/ so beleyben. xliij. grad}$  Als langk ist  
 der pogē des ochssen zagels/ d beschlossē ist zwischen dem erste  
 pūckt des Krebs vñ d perin kreys/ dauō offēbar ist das d selbig  
 pogē/ bey nahet zwifeltig ist gegen der grōste sonnen abneygūg.

## Von den Funff schuuren des hūmels.

Das. vj. Capitel.

¶ Ser Ebennechter mit den vier kleinē kreissen/ heißen die eben  
 uerrer/ Nicht darumb/ das einer als verre vō dē andern sey/ als  
 der ander/ dan das ist falsch/ als vor gemelt ist/ besunder darūb  
 heißen sie die ebenuerrer/ das zwen kreiß gegē einand genōmen/  
 gleych absteen von einand an allen iren stucken/ vñ genāt wer/  
 den der Ebennechtig Ebenuerrer/ Ser sūmerliche Sonnen wē  
 der ebenuerrer. Ser winterische Sonnen wender ebenuerrer.  
 Ser perin ebenuerrer. Ser wider perin Ebenuerrer.

¶ Solt auch mercken/ das die vier kleine ebenuerrer vnd  $\text{L. kel}$

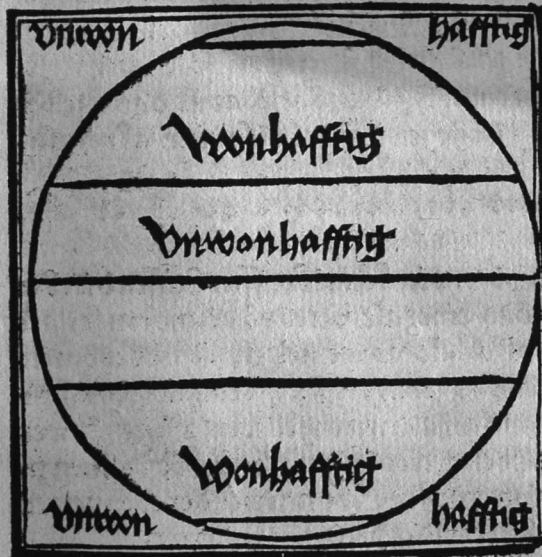
nechter/ vntersheyden am hymel funff praytte/ oder funff reich/  
Vnd dauon sagt Virgilius.

Wir dichten vmb das firmament  
Funff schön̄ zü geen darin man kent  
Sie mitler welch vor sewer brinde  
Sar vnter wenig wonung sindt

¶ Auch den funff schön̄ren an dem hymel funff praytte antwur-  
ten auff dem erdrich stracks disen schön̄re vnterworffen. Sar  
ymb spricht der mayster Quidius.

Als vil der hymel schön̄re helt  
Als vil das erdrich praytten zelt  
Das mittel von der Sonnen heys  
An beyden ortten schne vnd eyß.

¶ Saut̄ dise schön̄: die do ist zwischeden zweyen sonnē wider/  
kerern ist vnwōhafftig durch d̄ grosse hitze wegen der sonnē die  
stettigs dar zwischen lauffen ist/ Vñ das teyl des erdrichs das  
gleich gestracks diser schön̄: vnterworffen ist/ mag auch nit won-



hafftig sein/ von wel-  
gen der grossen hitze  
der Sonnen/ die do  
hin vñ her waltzē yst  
vber dysen tayll des  
erdrichs. Aber dysē  
zwei schön̄: die vmb  
geschlossen werden von  
der peryn kreyß/ vnd  
wider peryn/ bey den  
spytzen des hymels/  
seynd vnwohafftig  
durch der grössen fete-  
ten krafft/ die do yst/  
wann die Sonne ist  
von dysen zweyen al-  
ler mayst absteen.

Sas selbig solt du auch versteen von der praytten der erden die dar vnter gestrackt steet. Aber dise zwü schön/ welcher eine zwü schen dem Sonnen sumerlichen widerkerer/ vnd der perin kreiß vnd die ander die zwü schen dem winterischen Sonnen widerkerer/ vnd der wider perin kreiß ist/ seind wonhafftig/ vnd messiger hitz/ wañ sie sein vermyscht mit keltten vñ hitze/ die sied an haben zu beyden seytten/ wañ sie haben hitze von dem teyl/ das gegen dem Sonnen widerkerer ist/ Vnd haben kelt/ vñ dem teyll gegen der hymel spizen/ Sas selbig sol man auch versteen von der praytten des erdtrichs gestrackt gleych dar vnter steen.

## Das dritt haubt stuck dyles buchleyng

Sagt vñ dem auffgangt/ vntergangt/ 8 zwelff zaychen/ von der endrung der tag vnd nacht/ vnd von auß/ teyllung der wonung auff dem erdtrich.

### Von dem weltlichen: zeytlichem: vnd

der Sonnen weych/ auffgangt vnd vntergangt/ Erst Capitel.  
¶ Der zayche auffgangt vñ vntergagt wirt in zweyerley weiß genömen/ nach 8 Poeten oder sütte strafferñ/ vñ nach der stern sehern weyß. Der aufgagt vñ vntergagt 8 himel zeichẽ nach der Poeten weyß ist dryueltig/ Als 8 weltlich/ 8 zeytlich/ vñ 8 sonne weych. ¶ Cosmicus od der weltlich auffgangt ist/ so ein hymel zeichẽ od ein stern vber den Augenender des tags vñ dem auffgagt auffgeet. Vñ wiewol in allen kunstlichen tagẽ sechs himel zeichẽ auffgeend/ yedoch vbertreffenlich heysßen wir das hymel zeichen weltlich auffgeen in dem vñ mit dem dasigẽ/ do mit die sonne des morges frö auffgeet. Vñ diser auffgangt heysset 8 aygen/ der forderst vñ der teglich auffgangt/ Von disem auffgagt haben wir ein ebenbild in dem buch Virgili/ So er sagt vñ des erdtrichs baweldo er lernet seen Ponn vnd hysß in dem Lenzẽ so dan die sonne in dem Dschffen ist. Spricht also

Sas Jar ist vns eröffnet worñ

Bringt vns des Dschffen guldes horn

Entgegen zu der selben stunde

Wuß vnter gan der grösser hunde

¶ Aber der weltlich vntergägk ist in der ansehung der gegē vber  
zeichen/die dan vnter geen/so die son̄ auff geet. Vō disem vnter  
gangk sagt Virgili<sup>9</sup> in vor bemelte buch/ so er die korn satt lernt  
am ende des Herbst/ So die sonne im Scorpion ist/ vñ mit der  
sonne auffgeet/so felt vnter der Dschß/der gegen dem Scorpion  
gleych vber steet/ So auch sei die Plyades/das siben gestirn̄ in  
dem Dschffen/ Töchter des Atlas ꝛc. Also sprechend.

Das siben gestirn̄ soll vnter gan

Weman zu sehen fahet an.

¶ Ser Chromois od̄ zeytlich auffgägk der himel zeychē ist/ So  
ein zeychē oder ein stern̄ nach der sonne vntergangk/ vber dē Au  
genender in dē auffgangk erscheynet zeytlich/ das ist/ in d̄ nacht/  
Vñ heysset darüb der zeytlich auffgangk/ wañ die zeyt der stern̄  
seher sich anhebt in der sonne vntergangk. Vō disem auffgägk  
schreybt Duidius im buch de Pōto/ do er klagt die läge zeyt seins  
ellendts/ do in die Rhömer do hin hetten gesandt/ Sprechend.

Vier Herbst thet ich im ellendt stan

Sach ich das siben gestirn̄ auff gan.

¶ Zu v̄steen hat gebē/ durch die vier Herbst/ vier jar v̄schymmen  
sein/ das er im ellēdt gewesen sey. Nun merck das Virgili<sup>9</sup> wolt  
das die Plyades im Herbst vnter giengē. vñ Duidius/ das sie  
im Herbst auffgiengē/ dauō geschertzwerdē wid̄ secher/ Aber v̄  
sach dises ist/ das Virgili<sup>9</sup> wolt/ das die Plyades vnter giengē im  
Herbst weltlich. Duidi<sup>9</sup> aber das sie im Herbst aufgiengē zeyt  
lich. Vñ dise mögē wol bey einand besteen an einen naturlichen  
tag. yedoch vnter sehydlich/ wañ d̄ weltlich auffgägk ist gegē dē  
aufgangk des morgēs frō/ Aber der zeytlich auffgägk ist gegē dē  
abendt ꝛc. ¶ Ser zeytlich auffgägk ist ein auffmerckūg der gegen  
widersagung des aufgangs/ das ist das der stern̄ vnter geet ꝛc.  
¶ Ser Heliacus oder sonne weych auffgägk ist/ So ein hymel  
zeichen/ oder ein stern̄ mag geschē werdē durch die verrung oder  
weyrtung vō der sonne/ das vor nit mocht gesehen werden/ von



der Sonnen nahenheyt. Des aufgangs Lebenbild setz Duidi  
us in Fastis/ So er spricht.

yetzund will der krum Wasserman  
Mit seinem Kröglin auff gan!

¶ Vnd Virgilius in Georgicis spricht also.

Die Sonn verdempt mit irem liecht  
Das man der kron bey jr nit siecht

¶ Meynet das man den sterñ Gnosia genant/ der do ist in der  
mitternechtigsten kron auch bey dem Scorpion steet/ nit mocht  
sehen do die Sonn im Scorpion was.

¶ Der sonnen weych vntergangk ist/ so die sonne sich nahent zu  
eynem zaychen oder sterñ/ vnd von irer gegenwertigkeit vñ kla/  
ren scheins wegen nit verlest es an zu sehen.

## Von dem aufgangk vnd vntergangk

nach den Stern sehern/ Das ander Capitel.

¶ Nachvolgt vō dem aufgangk vñ vntergangk/ nach d' sterñ  
sehern weys. Vñ zum erste ander aufgerichtē rüden grösse. Zu  
wissen ist/ das an d' aufgerichten Spheer/ vñ in der geneygtē d'  
Lebnechtig kreysß zu aller zeyt einformlich in gleychen zeytten/  
gleich kreysß auffsteygē/ wañ die walgüg des himels ist eynform/  
lich/ Der winckel den do macht d' ebennechter/ mit dem schleimen  
augenend' wirt nicht verendert in keynen stunden. Aber die teyll  
des thierßkreysß nicht vō not wegē habē gleych auffsteygung yn  
beyden Spheerē/ wañ wie vil ein stuck des thierßkreiß gestrackt  
licher auff geet. Also/ so vil mer d' zeyt gesatz wirt in seinem auf  
gägk/ vñ dises ein vrlüdt ist/ wañ sechs zaychē auff geen in einē  
langē od' kurzen kunstreychlichem tag/ des gleychen in d' nacht.

¶ Sarüb zu mercken ist/ das der aufgägk od' vntergangk eines  
himels zeichē in diser weys nichts anders ist/ dan das stuck des  
Lebnechters ist auff geen/ welchs mit dē himel zeichē auff geet/  
oder steygt vber den Augenend'/ Vñ das stuck des ebēnechters  
ist vnter geen/ welchs vnter geet mit des himels zeichē vntergegig  
Das ist/ das es sich neyget zu dē nidergägk vnter dē vntergägk.

Vñ das zeychen heysset recht auff geen/ mit dē ein grössers stuck  
 des ebēnechters auf geet. Aber schlemf auf geet/ mit welchem ein  
 kterners stuck auf geet. Des gleychen verstee auch vō dē vntter  
 gägt. ¶ Zū mercken ist/ das in der aufgerichten rundē grōß/ die  
 viertheil des thierßkreys/ die sich anhebe an den vier punctē/ als  
 an zweyen Ebēnechtigen/ vñ an zweyen Sōnenwendigē pūck  
 ten/ vergleychen sich an iren aufgengen/ das ist also vil gesproch  
 en. Wie grosse zeyt verzert das viertheil des thierßkreys in seinē  
 aufgangē/ in als grōsser zeyt auch das viertheil des ebēnechters/  
 des mittenders auf geet. Aber die stuck diser viertel verendern  
 sich also/ das sie nicht gleich aufgeng haben/ als zūhandt offen  
 bar wirt. Es ist auch ein leer spruch/ das jertzlich zwey pogē des  
 thierßkreys die gleich seind/ vñd gleich abstend von einem der  
 vorbenelten vier puncten/ habē gleich aufgeng. Vñ darnach  
 volgt das die himel zeichen die gestracks gegen einander vber  
 sein/ auch gleich aufgeng haben. Davon spricht Lucanus

Sie lewt die mitten in der welt  
 Ir woung han in schloß vñd zelt  
 Den steet die Spheer on vnterlaß  
 Das sie die zeychen zwelff der maß  
 Recht sehen auff vñd nider gan  
 Welch gegen einander vber stan.

¶ Sa wil Lucanus d Poet sprechē/ das den mēschen vnter dē  
 Ebēnechter/ od nahent darbey/ dise zeychen die gegen einand ge  
 stracks vber steen/ haben gleych aufgeng vñ gleich vntergeng.

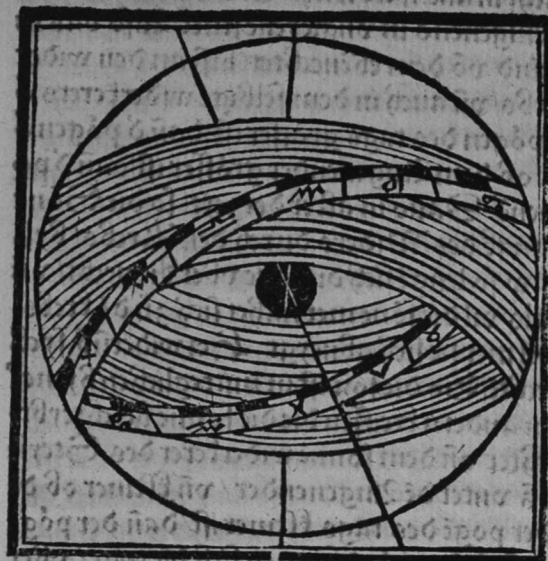
¶ Sie entgegen vber zeichen seind beschlossen in disem spruch

Wag/ Wider/ Scorp/ Dchs/ Schutz/ Zwillig  
 Sie gegen zeichen ich euch bring  
 Poct/ Krebs/ Lew/ Wasser/ Visc/ Junckfraw  
 Sie nechsten gegen vber schaw

¶ Vñ zū merckē ist/ das dise beweyfung d rede kein kraft hat/ al  
 so sprechē/ Dise zwey pogē sein gleich/ vñ anfaßē mit einand auf  
 zū geen/ vñ alwegē auf geet ein grössers stuck des einē pogē/ dan  
 des andern. Darüb d pogē schneller auf geet/ des grössern stuck

ist alwegē aufgāgen. Sifer beweynung anfechtūg ist offenbar/  
an den stuckē d̄ vorgemeltē vierteyln/ wañ so wir nemē das vier  
teyl des thierßkreys/ das do ist vō anfangē des widers bis an das  
endt d̄ zwilling/ so geet alweg ein grössers stuck des viertels des  
thierßkreys auff/ dan̄ vō dē viertel des ebenēchters/ d̄ mit im zū  
endig ist/ vñ doch disezwey vierteyl mit einand̄ aufgeen/ Das  
selbige verstee auch vō dē vierteyl des thierßkreys/ das do ist vō  
dē anfangē d̄ wag/ bis an das endt des schuzē. Aber mer/ so ge  
nomē wirt das vierteyl des thierßkreys/ das do ist von dem an  
fangē des krebs/ bis an das endt d̄ Jückfraw/ So geet alweg  
auff ein grössers stuck des viertels des ebenēchters/ dan̄ vō dem  
viertel des thierßkreys/ das mit im zū endig ist/ vñnd doch dise  
zwey viertel mit einand̄ aufgeen/ das selbiḡ verstee auch vō dem  
viertel des thierßkreys/ das do ist vō erstē pūct̄ des steinpochs  
bis an das endt d̄ visch. ¶ In der schlemen od̄ geneygr̄ runden  
größ/ so werdē die zwey halbtel des thierßkreys vergleycht mit  
jrer aufgengē/ vñ meine dise halbtel/ die genomē werdē vō dē  
zweyen ebenēchtigē pūct̄en/ Sañ das halbtel des thierßkreys  
das do ist vom aufgangē des Widers/ bis an das endt d̄ Jück  
frawen/ geet auff mit dem halben teyl des ebenēchters/ d̄ im zū  
endig ist. Der gleyche weyß/ das and̄ halbtell des thierßkreys  
geet auff mit dem andern halben teyl des ebenēchters. Aber die  
stück diser zweyer halbtel verendern sich in jren aufgengē/ dan̄  
in disem halbtel des thierßkreys/ das do ist vō dē anfangē des  
Widers/ bis an das endt d̄ Jückfraw/ Alweg d̄ grösser teyll od̄  
stück des thierßkreys aufgeet/ dan̄ des ebenēchters/ Vñ doch  
dise halbtel mit einand̄ gleich aufgeen. Herwiderüb geschicht  
es/ an dem andern halbtel des thierßkreys/ das do ist von dem  
anfangē der Wag/ bis an das endt der Visch/ wañ alweg das  
grösser teyl vō dem ebenēchter auffgeet/ dan̄ vō dē thierßkreys  
Vñ doch disezwey halben teyl geen mit eynder auff. Vñ dar  
ymb hie offenbar ist/ das dise beweynung wider die vorigen ob/  
gemelten anfechtung oder widerstreyt geschēhen/ klerer ist.  
¶ Aber die pogē die nachuolgē dem Wider/ bis an das endt der

Junctura in d' geneygtē rundē grōsse myndern jr auffsteigūg  
vber die auffgeung d' selbigen pōgē in der auffgerichtē runden  
grōsse/dañ es geet mynder auff vō dem ebennechter/ Vñ die pō  
gen die nachfolgen der Wag/biß an das endt der Visch/in der  
schleimen rüden grōß/meren jr aufgeung vber die auffsteigūg d'  
selbigē pōgen/in d' aufgerichtē runden grōß/ Sañ es geet mer  
auff vō dē ebennechter. Sie meren sich (sprich ich) nach solcher  
grōß/in so vil sich die nachfolgendē pōgē dem Wider myndern/  
Nach diesem volgt das zwen gleych pōgē vñ strackts gegē eyn  
ander vber/in der schleimen rüden grōsse/haben jr auffgenendē/  
gleych den gesamptē auffgenendē der selbigen pōgē/in d' auffge  
richtē rundē grōssen mit einand genomē/dañ als vil ab wachss  
sen ist an einē stuck/als vil ist zū wachssen an dem andern stuck/  
wie wol die pōgē vnter in selbs gleych seind/ Doch wie vil eyner  
kleyner ist/ so vil d' ander herwid bringt/ vñ also offenbar ist die  
vngleychūg. ¶ Ein anleyttēde leer in d' abgeneygtē rundē / das  
yerzliche zwen gleych pōgē des thierßkreis/ vñ gleych abstend vō  
einē yet weder n̄ der ebenechrigē punctē/ haben gleych auffgeng.  
¶ Auß dē obgemeltē anch offēbar ist/das die naturlichē tag vn  
gleych seind/wañ d' naturlich tag ist ein vmb waltzūg des Eben  
nechters vmb das erdtrich ein mal/mit einē solchē grōsse stuck  
lein des thierßkreys/ als vil die Sonn hat gāgen in irer aygner be  
wegung wid das firmamēt. Seyt nun die auffgeng diser pōgē  
ein vngleych/als offēbar ist durch die obgemeltē sache/in d' auf  
gerichtē/als in d' schleimen rüden grōß/vñ nach den zuserzē d' yser  
auffgeung/ werdē erkāt die naturlichē tag/ so mössen sie vō not  
wegē vngleich sein/ Vñ das geschicht an d' auffgerichtē runden  
grōsse vmb ein sacht die do ist vō d' schleimheyt des thierßkreys  
Aber in d' geneygtē rüden grōß/geschicht es vō zweyen sachtē. Die  
erst sacht ist die schleimheit des thierßkreys. Die and' sacht ist die  
krumheit des schleimen Augenenders. Siedritte sacht pfligt mā  
dar zū thun/die do ist die auffsatzūg od' der auß pūckt des mitteln  
pūckts der sonnēkreys zc. ¶ Auch zū mercken ist/ So die sonne  
geet vō dem erstē punctē des Steynpockts/durch dē Wider/ biß



In den erste pücht des  
 Krebs/ mit der vmb  
 ruckung des firma/  
 ments beschreybt sie  
 hundert vñ. lxxv. ebe/  
 ferrer genät paralel/  
 li. Vñ ob diese ebefer/  
 rer mit gantz kreysß sein  
 besünd schnecke rüd  
 so doch in diesem kern  
 entpfindliche yrrung  
 ist/ Sol kein krafft in  
 de geschätzt werde so  
 sie kreysß oder Circkel  
 genät werde/ Vñ yn/  
 der ebeferrer zall sein  
 die zwen Sonnē wi/  
 derkerer vñ der Lbennechter/ vnd dise gemelt kreysß beschreybt

vns die Söne mit des firmamēts vmb ruckung/ So sie absteige  
 vō dem ersten punctt des Krebs durch die Wag/ bis an den er/  
 sten punctt des Sternpocks. Vñ dise kreysß heysßen d' naturlich  
 en tag kreysse oder Circken/ Auch der selbigē kreysß pögen/ die ob  
 dem Augenender seind/ heysßen d' kunstigen tage pöge/ vnd die  
 pögen die vnter dem Augenender seind/ genät werde d' kunstige  
 necht pögen. Sarumb in d' auffgerichte runden grössē so d' Au/  
 genender geet durch die hymel spizen der welt/ teyllet alle obge/  
 melte kreysse in gleiche stuck/ Sarumb der tagen pöge als läge  
 seind als d' necht pöge/ disen die do wonhaftig seind vnter dem  
 ebenechter. Sarumb offenbar ist das disen/ die vnter dem Lbe/  
 nechter wonen/ in welchem teil des firmamēts die son lauffet/ al/  
 weg ebenecht sein. ¶ Aber in der geneygten rüde grössē/ so teyle  
 der schleim Augenend allein den ebenechter in vñey gleiche stuck/  
 Sarumb so die sonne ist in eynem yet weder in der Lbennechtigen  
 punctten/ d' pögen des tags/ vergleycht sich mit dem pogen der

nacht vñ ist **L**ebennacht in allem erdtrich. Aber die alle andern  
kreyße teylt d̄ schleme Augenend in vngleyche stuck. Also das in  
allen kreyssen die do seind vō dem ebenechter/ bis an den wider  
kerers d̄ sonnē des Krebs/ vñ auch in dem selbigē widerkerers d̄  
sonnē des Krebs/ der pōgen des tags grösser ist/ dan d̄ pōgen d̄  
nacht/ das ist/ der pōge ob dem Augenender grösser ist/ dan d̄ pō  
gen vnter dem Augenend/ Sauō in aller der zeyt/ so die Sōne  
sich weltzet vō dē anfangt des Widers durch den Krebs/ byß  
an das endt d̄ Jückstraw/ so lengē sich die tage vber die nacht/ vñ  
lengē sich als vil mer/ als vil die sōne mer nāher sich zū dē Krebs/  
vñ so vil kleiner/ als vil mer sie sich abneygt. Herwiderüb sych  
helt vō den tagē vñ nechtē/ So die sōn ist in mitteglichen hymel  
zeichen. **A**ber in allen andern kreissen die die sonne beschreybt/  
zwischen dem ebenechter vñ dem sonnē widerkerer des Steyn  
pocks grösser ist d̄ kreyß vnter dē Augenender/ vñ kleiner ob dē  
Augenender/ darüb der pōge des tags kleiner ist/ dan der pōge  
der nacht/ vñ nach d̄ gestalt der pōge/ kurzten sich die tage/ vber  
die nacht. Vñ als vil die kreisse neher seind dē winterischen sōn  
nē widerkerer/ als vil kurzē sich die tage/ vñ lengē sich die nechte.  
Sarumb erkant wirt/ so genomē werdē zwen kreyße gleych ab/  
stend vō dem **L**ebenechter zū beyden seytē in der rundē grösser/  
Also groß d̄ pōge ist des tags in einem/ als groß ist der pōgen der  
nacht in dem andern. Auß disen nachfolgt so genomē werden  
zwen naturlich tag in dem jar/ gleych ferre vō yetwederē **L**eben  
nechtige pūkten/ in gestrackten vber runden stucken/ als groß d̄  
küstig tag ist in eines naturlicher tags/ als groß ist die nacht des  
andern/ vñ herwiderüb/ vñ das ist nach des gemeinē volcks ent  
pfinligkeyt in des Augenenders anhefftigig/ dan die vernūfft  
durch die erlangig d̄ sonnē wid̄ das firmamēt in der schlemeit  
des Thierstragers warhafftiger vnterschiedlicher erkēner/ wān  
als vil d̄ hymel spitzemer erhöhet wirt vber den Augenend/ als  
vil grösser sein die tag des Sūmers/ So die sōn ist in den mit  
ternechtischen hymels zeichē/ Vñ herwiderüb ist so die sonne ist  
in mitteglichen zeichen/ wān so vil mer gemyndert werdē die tag

Über die nacht. ¶ Ist auch zu merckē das sechs zeichē die do sein  
von des Krebs anfangē durch die Wag' biß an das endē des  
Schutzen haben ir auffgeung in der geneygten runden grōßi/  
grōßer dan gesampften auffgengen der andern sechs zeichē die  
do sind von dem anfangē des Steinpocks durch den Wyder/  
biß an das endē der Zwilling' Saturn' heysent die vorgemel  
ten sechs hynels zeichen die recht auffgengende vnd die andern  
sechße schelchs auffgengende Davon spricht Virgilius

Recht auff schlein nider gen ir farr

Der Krebs der Lew die Junckfraw zart

Die Wag' der Scorpion der Schutz

Merck auff die andern ist dy: nutz

Sie steigen morgens schlans herfor

Ses abents recht zu irer thör

¶ Auch wā vns der aller lengst tag in dē sumer' das ist so die  
sonne ist in dē ersten punctē des Krebs' so auff geend vns dan  
sechs hynel zeichē des tags recht auff geend vñ des nachts aber  
geent vns sechs hynels zeichē schelchs auff. Her widerūß wā  
vns d kleinste tag ist in dem jar das ist so die sonne ist in dem er  
sten punctē des Steinpocks. So auff geent vns sechs zeichē des  
tags die schelchs auff geen vñ des nachts aber sechs zeichē recht  
auff geent. Aber wā die sonne ist in yet weder in der ebennechtige  
punctē dan des tags drey zeichē recht auff geent vñ drey schelchs  
vñ zu gleycher weys geschicht in d nacht. ¶ Ein anleytēde leer  
ist in d Stern' sechern kunst' also sprachend' wie kurz od wie lāg  
der tag od dienacht sey. So auffgeent sechs zeichē des tags / vñ  
sechs des nachts. Vñ noch wēd durch die leng od kurz des tags  
oder nachts / mer od mynd zeichē auff geent. Auß diser warheyt  
nemē wir' Seyt ein naturliche stūdt mit anders ist dan ein grōß  
se oder verzychūg der zeyt darinnen ein halbe hynels zeichē auff  
geet. So sind in einem verlichōm kunstigen tag' des gleychen  
mēß in der kunstigen nacht zwelff naturlich stundt.

¶ Aber in alle andern freysen die do sind vō der scyttē des ebē  
nachters gegē dem mittentag' oder gegē der mitternacht' meren

sich/oder kleinern sich die tage vnd dienecht/nachdem als vyll  
mer oder minder der recht auffgeenden himels zeichen/ oder der  
schlechs auffgeenden des tags oder des nachts auffgeen.

## Von der endring der tage vñ nacht

Die do geschicht auß wonung in manchen gegetten des erd  
richs/ Das drit Capitel.

¶ Zu mercken ist so den mäschen d' haubt punct ist in dem eben  
nechter kreiß/ so geet die soñ z wyret im jar durch jrē haubt pūct  
das ist/ so die sonne ist im auffgāgē des Widers/ vñ im anfang  
der Wag/ vñ sein disen mäschen zwū hōhe Sōnenwendē/ wāñ  
die sonne gerichtes geet vber jrē haubt punct/ Sein auch disen  
menschen zwū niderste sonnenwenden/ wāñ die sonne ist in den  
ersten puncten des Krebs vñ Steynpocks/ vñ heysen die nider  
sten sonnēwenden/ wāñ die sonne wirt am aller maystē geferne  
vō jrē haubt punct. Vñ auß disen gemelten ist vns offēbar  
das dise menschen alwegen haben ebenecht/ im jar vier somen  
wendē haben zwū hōhe/ vñ zwū niderē/ vñ ist auch kundt/ das  
sie zwen sumer haben/ so die Sonne ist in ernem yetwedern der  
Ebenechtigen puncten. Sie haben auch zwen wynter/ als so  
die sonne ist in den ersten pūcten des Krebs vñ des steinpocks/  
oder nahent darbey/ Sauō spricht Alphragan' d' mayster das  
vñser Sumer vñ der Winter sein den selbigen menschen einer  
vñ eben selbigen eygenschaft/ wāñ die zwū zeyt die vns Sunn/  
mer vnd Winter sein/ die sein den selbigen zwen winter. Vñ auß  
disem verstanden wirt der Poet Lucanus sprechend.

Werk auff das hie an disen ende

Der kreiß der hōhen Sonnenwende

Der Zeychentrager hat beruert

Als durch erfahrung ist gespürt

¶ So Lucanus nēnet den ebenechter der sonnē aller hōchsten  
widerwende/ disen mäschen do die zwū hōhe d' Sonnenwenden  
angesehen/ wōhafftig vnter dem ebenechter/ Vñ auch dysen  
durchschneidt den Thierkreiß in zwey mittel oder stücke.



Sie menschen haben auch im jar vier schattē wān so die Sōne  
ist in einē yetwedern 8 ebennechtigē puncten/ so wurt jr schatten  
des morgens geworffen gegen dē vntergāgē/ vñ des abents wi/  
derumb gegen dem auffgāgē/ Des mittages ist jr schatten ge/  
strackts vnter jrē fuessen/ So dan die son gleich ob irem hant  
ist/ Wān aber die sonne ist in dem mitternachtigē zeychen/ so  
wörfft sich jr schattē gegē dem mittag/ Vñ wān die sonne ist yn  
den mittentagischen zeychē/ so wörfft sich der schatten gegen der  
mitternacht. Auch disen mēschē auff geen vñ mider geen die sterñ  
die do sein bey den himel spizē Als auch etliche andern lewtten  
die do bey dem E benechter wonent/ Vñ dauō spricht **Lucan**?

Die Rhōmer haben bewegt von verñ

Horester vnd Carmener herñ

Sen felt jr schattes gen mittag

Arctos die sterñ als ich sag

Sie mögen in nit vnter gan

Bis auff ern teyl soltu verstan

Ser schnell Bootes leuchtet sein

Eyn kurze nacht geyt er in schein

¶ Darumb/ so der Bootes vnter geet/ so schein er wenig vnd  
nicht langē. Von dem eben selbigen Sterñ vntergāgē der selb  
igen gegent sagt **Duidius**.

Ser Berin huetter neygt sich fast

Bis er zu wasser findt sein rast

Mit andern sternen wol bekant

Zum mer **Accanum** genant

¶ Aber in vnserm wesen do wir wonen/ nymmermer die ebē selb  
igen sterñ vnter geen/ **Sauon** spricht **Virgilius**

Eyn wirbel sichte vns allzeyt an

Ser nyndert sich verbergen kan

Sar gegen stert der vns mit sichte

Ser schawt was in der hell geschichte

¶ Auch Lucanus sagt von dem selbigen stern also.

Der hoch Polus die wegen zwen

Sie mögen doch nit vnter gen

¶ Auch Virgilius im buch der erde baw meldet hie/sprechend.

Arctos die steren furchten sich

Ins Wer zu gan so grausamlich

## Von disen do der haubt punct ist

zwischen dem L'bennechter/ vnd des Krebs/ Sonnē wi  
derkerer kreys/ Sas. iiii. Capitel.

¶ Aber disen menschen den der haubt punct ist zwischen dem  
L'bennechter vnd des Krebs sonne widerkerer kreys geschicht/  
das die sonne zwozent geet durch iren haubt punct/ Sas wirt  
offenbar also/ werdt verstanden ern kreys der gleich abstece vō  
dem L'bennechter vnd geet durch der selbigen menschen haubt  
punct/ der selbige kreys vberschrecket den thierkreys an zweyen  
stetten/ gleich abstend von dem anfang des Krebs/ Sarumb  
so die sonne ist in den selbigen zweyen puncten/ so geet sie durch  
iren haubt punct/ Saron haben die lewt zwen summer/ vnd  
zwen winter/ vnd vier Sonnenwedē Auch vier schatte/ recht  
als die menschen die vnter dem ebennechter wonent. Nun spreche  
etlich mayster das Arabia das land da selbst lyge. Vn dauon  
spricht Lucanus von den selbigen lewtten vom Arabia die do  
zu hilf kommen dem Pompeio gen Rhōm.

Ir die auß Arabia lande

Kumpt in ern erde euch vnbekande

Sa jr kein lyncken schatten secht

Ses habt jr euch verwundert recht

¶ Wan in irer gegent waren den selbigen lewtten zu zeytē roch/  
te schatten/ er wan lincke zu zeytē auffgeroch/ er wan gegē dem  
auffgangē zu zeytē gegen den vntergangē. Aber do sie kam/  
men gen Rhōm/ neben der sonnenn widerkerer des Krebs/ do  
hatten sie alweg schatten gegen der mitternacht.

## Von dilendo der haubt punct ist im

Kreyß der Sonnen widerkerers des Krebs/ Das. v. Capic.  
¶ Aber den menschen do der haubt püctt ist in d' Sonnē widerke  
rers kreyß des Krebs/ dan so geet die Son einmal im jar durch  
iren haubt puncte als wan sie ist in dem erste puncte des Krebs  
Vnd dan in einer stundt eines tags des ganzen Jars ist disen  
lewtten ein auffgerichter schatten/ In der gegent steet die Stat  
Syene. Davon spricht Lucanus.

Sie stat Syen leyt an dem ende

So sich der schatten nicht verwende

¶ Das verstee vō einem mittertag eines tags des gātzē jars/ do  
der selbig schatte zu morges sich strecket gege dem vntergāgt/ vñ  
des abents zu dem auffgāgt/ vñ durch das vberige des gātzē  
jars/ würfft sich d' schatten disen lewtten gegen der mitternacht.

## Von disen do der haubt punct ist zwis

sehen d' sonnē widerkerers des Krebs/ vñ d' perin kreyß. vj. Ca.

¶ Aber den menschen do der haubt punct ist zwischen der So  
nen widerkerers des Krebs/ vñ der perin kreyß/ begibt sich/ das  
die sonne zu ewigen zeytten nicht durch iren haubt puncte küpft/  
vnd diser lewt schatten würfft sich alle zeyt gegen d' mitternacht  
Vñ also ist vnser wouung. ¶ Zu merken ist das nach ethiope  
mayster sum das No:en landt zu latein Ethiopia genāt/ oder  
eyn teyl ferns gelegen ist bey der sonnen widerkerers kreyß des  
Krebs/ Vnd dauon spricht Lucanus.

Das landt darin die No:en sinde

Das ist dem zeychen als ich sinde

Nit vnter worffen dem allein

Wan onsich strecket der Ochß das peim

Sau rört ers an mit seinen fuß

Ein wenig das ich sagen muß

¶ Sarub sprech die mayster das das himel zeiche hie wirt vn  
eygentlich genomē/ fur d' zwelff stucklein eins des thiers kreyß/ vñ  
fur ein gestalt eines Thiers/ das nach seinē grōßten teyl sey in des

Hymels zeichē/dauō es genāt wirt/Vñ dauō/so d̄ D̄ßß ist nach  
 seinem grōsten reyllin dem thierkreiß/ Doch streckt er seine fuß  
 vber der sonnē widerkerers kreiß des Krebs. Vnd also druckt  
 er das Nozen landt/wie wol kein stück des thierkreiß drucket  
 das Nozen landt/ Wan̄ so sich d̄ fuß des D̄ßßen/ Dauō Lu  
 canus spricht/strecket gegē dē ebenechter/das er wer in d̄ gericht  
 ten strackūg des Widers/od̄ gegē einem andern zeichē/so wardt  
 dan gedruckt/Ethiopia vō dem wider/oder vō der jückfrawen  
 oder vō andern hymels zeichen/als offenbar ist/ an dem L̄beser  
 ren kreiß/zū dem ebenechter vmb gefuert auff dē haubt pūckt  
 der Nozen/durch den Wider vñ durch die Jückfraw/vñ durch  
 ander hymel zeychen. ¶ Aber des maysters syn oder meynūg wi  
 derspricht die naturlich vnüßft/Sie werē so schwarz nicht/so sie  
 geporn werē in einem leydlichen reich/das gemischtwere vō hitz  
 vñ keltē/dauon beschloffen wirt/das das stück des Nozen lāds  
 dauon Lucanus sagt/ist vnter dem L̄benechter kreiß/vñ das  
 der fuß des D̄ßßen/dauō der maister redt/wirt auß gestreckt ge  
 gen dem ebenechter. Aber also wirt d̄ thierkreiß vnterscheiden  
 in die angel od̄ forderste zeichen vñ reiche/dāñ die angel zeichen  
 genāt werden/in welchen geschēhen die zwū Sōnenwenden/vñ  
 auch dise zwey do die zwū ebenecht in geschēhen/ Aber die reiche  
 heysent die hymel zeichen/die dar zwischen sein/vnd dauō ist of  
 fenbar/ So das Nozen landt vntter dem L̄benechter ist/das  
 es von keynem reich gedruckt wirt/besunder von denn zweyen  
 angelischen/als von dem Wider vnd von der Wag.

## Von disen do der haubt punct ist

vn der Perin kreiß/ Sas. vij. Capitel.

¶ Aber den mēschen do d̄ haubt punct ist in der Perin kreiß/ge  
 schicht disen/das an einem jezlichē tag vñ zeyt des Jars/das jr  
 haubt pūckt ein dingē ist mit des thierkreiß spitzē/vñ habē dā  
 den thierkreiß/od̄ die scheinprecherin/ für einē Augenend/ Vñ  
 dauō spricht Alphasagan/ das do selbst d̄ thierkreiß neygt sich  
 auff den kreiß der halbwelt. Seyt nun das firmament on vnter

laß sich vmb weltzet/ so vber schrecket der Augenender den thierß  
 kreysß in einem angéplück/ od kurzē vnzerteyllichē moß/ vñ seyt  
 die zwen kreysß/ sein d̄ größern kreysß in der rüden größe/ so vber  
 schreckent sie sich in zwey gleiche reyll/ Vñ zū handt ein halbreyll  
 des thierß kreisß entspringt vber dē Augenend/ vñ das and̄ halb  
 wirt vr pslupflich vnter gedruckt vnter dē Augenend/ Vnd da  
 vō spricht Alphragan/ das do selbigs sechs zeichē schnell vnter  
 geen/ vñ die andern sechße auff geen mit dē gātzē ebenechter/ vñ  
 seyt die scheinprecherin ist jr Augenend/ so wirt der sonnēweder  
 des Krebs gantz vber irem Augenend/ vñ der gantz sonnēwen/  
 der des Steinpocks vnter dem Augenend/ Vñ also/ so die son  
 ne ist im ersten pūck̄t des Krebs/ so wirt den lewitten ein tag vō  
 xxiiij. stundē/ vñ als ein augéplück fur die nacht/ dan̄ zū handt  
 die sonne durch geet jrē Augenend/ vñ bald auff entspringt vber  
 sich/ vñ das kurze anrōrē ist jr nacht. Herwiderüb geschicht dē  
 selbigē lewttē/ so die sonne ist im erste pūck̄t des Steinpocks/ so  
 ist jr nacht vō. xxiiij. stunden/ vnd als ein augenplück der tag.

## Von disen do der haubt punct ist zwi

schen der Perin kreysß vnd der hymel spizen. viij. Capitel.

¶ Aber disen mēschen do der haubt punct ist zwischē der Perin  
 kreysß vñ der hymel spizen/ geschicht/ das diser Augenend vber  
 schrecket den thierkreysß in zweyen pūck̄tē/ die gleich ab stend vō dē  
 erste pūck̄t des Krebs vñ in der vmbwaltzūg des firmamēts  
 geschicht/ das das teyl des thierß kreysß das vnterfangē ist also  
 alweg beleybt ob dem Augenender/ Vñ dauō offenbar ist/ als  
 lang die Sonne in dem selbigen teyll ist/ so ist inen on vnterlaß  
 ein tag on alle nacht. Sauō/ so das selbige teill ist als groß als  
 ein zeichē so ist ein stettiger tag ein monadts on alle nacht/ So  
 aber die größe ist zweyer zeichē/ so ist d̄ tag zweyer monadt/ vnd  
 also furbaß/ geschicht auch den selbigē lewttē/ das das teyll des  
 thierkreisß das do vnterfangē ist vō dē zweyen pūck̄tē gleych ab  
 stend vō dē anfangē des steinpocks/ alweg beleybt vnter dē Au  
 genend. Vnd darüb/ so die sonne ist in dē selbigen teyll des thierß

freyß so ist in ein nacht on tag/kurtz od langē/nach d' vnterfan-  
 gen grössē d' stuck. Aber die and' zeichē/die in auffgeen vñ vnter-  
 fallen/vhindert od verkert in auffgeen oder vntergeen/vñ geen  
 auff v'kert. Als der Dsch vor dem Wider/vñ der Wider vor dē  
 Fischē/vñ die Fisch vor dem Wasserer. Vñ doch die zeichē die  
 disen entgegen vber steen/die auffgeen in nach einer rechten ord-  
 nung/vñ vnterfallen verkert/als der Scorpio vnterselt vor d'  
 Wag/die Wag vor der Junckfraw. yedoch dise zeichen die gel-  
 strackts vber steen/vnterfallen nach einer rechten ordenüg. als  
 die dasigen/die in auffgangen sein verkertlich. als der Dsch ic.

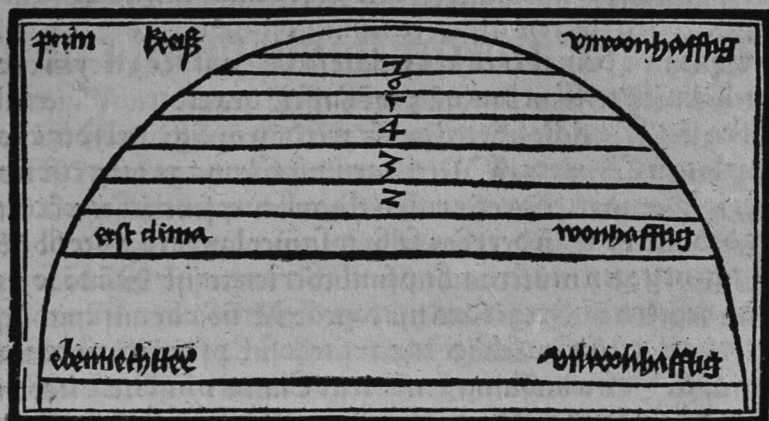
## Von disen do der haubt punct ist in

der hymel spizen bey der Perin. ix. Capitel.

¶ Aber disen messen do d' haubt pūckt ist in d' hymel spizē bey  
 der Perin/geschicht das diser lewtt Augenend' ein dingk ist mit  
 dem L'benechter. Seyndt nun d' ebennechter vberschrenckt den  
 thierßkreiß in gleiche teyl/so lest jr Augenender ein halbtzell des  
 thierßkreiß ob jm/vñ das and' halbtzell vnter jm/ Saut so die  
 sonne laufft durch das halbtzell das do ist von dē anfangk des  
 Widers/bis an das endt d' Juckfraw/so ist do tag on vnterlaß  
 on nacht. Vñ so die sonne laufft an dē andern halbtzell/ das do  
 ist vō dē anfangk d' Wag/bis an das endt d' Fisch/ist stetig an  
 einander nacht on tag. Sarumb ein halbs jar des ganzen jars  
 ist in ein erniger kunstlicher tag/vñ das and' halbtzell des Jars  
 ein kunstliche nacht/vñ also ist das gātz jar ein naturlicher tag.  
 Seyt aber die son da selbst nymermer wirt vnterdruckt vnter  
 jrē Augenend' dan. xxviii. grad/so gedücht es das disen lewttē sey  
 ein stetter tag on alle nacht. Auch als wir spr: echē so es licht ist/  
 es sey tag/wie wol die son noch vnter dē Augenend' ist/das alles  
 zū versteen ist nach gemeines volcks entpfintligkeit/ Sañ es ist  
 kein kunstlicher tag auß d' vnüfft d' weysen/dan vō der sonnen  
 auffgāgē bis zū dē vntergangē vnter den Augenend'. Herwid  
 vmb sprechē wir zū disem/das do ein ewigs licht sey/dan d' tag  
 ist geschantz ee dan die son auff geet vber das erdtrich bey. xxviii.

grad/nach meynung des mayster Ptolomei. Aber die andt lere  
 sagen. xxx. grad/ als durch die groß ernes zeichē Sprechē das  
 do ist ein neblischer vñ dicker lufft dan der sonnē glätz vñ schein  
 da selbigst krafftlos ist vñ mer dunst auff an sich ziehē ist/ dan  
 sie verzerren mag/ dauon die Sonne den lufft nit hell vñ klair  
 macht vñ also da selbst nicht schön vñ lieblich tag seind.

## Von der außzeyllung der wonung des erdrichs. Das. v. Capitel.



¶ Werdt verstanden eyn kreys auff der praytten des Erdr/  
 richs/ gestracks vntter geworffen dem Ebennechter. Auch eyn  
 ander kreys geb: öfft wirdt. auff der praytten des Erdrereichs/  
 durchgeenden auffgangt vñ auch den vnttergangt vñ durch  
 die himel spizen/ vñ dysē kreys durchsch: encken sich an zweyen  
 stetten zū gestrachten suneln ecklein vñ teyllent das gātz erd/  
 rich in vier gleyche stücke/ vñ der selbigen vierzeyll eins ist vns  
 wonhaftig/ als das teyl das do beschlossē ist/ zwischē dem hal/  
 ben kreys der gefuert wirdt von dem auffgangt in den vntter/  
 gangt auff der praytten des Ebennechters/ vñ halbē kreys ge/  
 fuert vō dem auffgangt in den vnttergangt durch des hymels  
 spizen/ vñ doch das vierteil ist nicht ganz wōhaftig/ wan das

selbigē viertels stücke/die dem ebēnechster nahest sein/vn wōhaf-  
tig seind vō der grossen hitze/Ses gleychen des viertheyls stücke/  
die nahest bey d Perin spizē sein/vn wōhafftig sein durch grosse  
felte die da seind. Darumb v̄standē werdt/ ein linien die gleych  
abstee vō dem ebēnechster/vn̄ teyll die stück des viertheyls die vn/  
wonhafftig sein vō der grossen hitze/vō den stücken die wōhaff-  
tig sein gegē der mitternacht/Werdt auch v̄standē ein andere li-  
nien/die gleich abstee vō der Perin spizē/vnd teyll die stücke die  
vnwonhafftig sein gegē mitternacht/vō wegē der grossen felte  
vō den teyllen die wonhafftig seind gegē dem ebēnechster/vnd  
zwischen disen zweyen außersten linien v̄standē werdē sechs ebē-  
ferre linien vō dem ebēnechster/welche sechsse mit den zweyen vor-  
gemeltē linien/teyllent das gātz wōhafftig des erdrichs viertel  
in sibēn stücke/welche sibē teil genāt werdē wonūg des erdrichs  
vn̄ zū latein Clymata. ¶ Wirt darumb Clyma genant/dan̄ es  
ist ein solche prayttes des erdrichs/als vill entpintlich v̄wādele  
wirt d sonnē vr/wan̄ der eben selbige sum̄er lange tag der do ist  
in d gegent gegen mitternacht/pfintlicher lenger ist/dan̄ der tag  
der do nehetter ist d gegē des mittags. Darūb als vill v̄ziehūg  
der zeyt/als vil d eben selbige tag anfacht sich pfintlich zū verē-  
dern/Selbige v̄ wandlung genāt wirt Clima/vn̄ ist nit die eben  
selbige erkantte vr/mit dē anfangē vn̄ endt diser prayt gemerckt  
wan̄ die stunde des tags entpintlich sich verēndern/darūb auch  
die Sonnē vr. ¶ Sas mittel d erstē wonūg ist/do die lēnge des  
lengstē tags ist. viij. stūdt/vn̄ die himel spizē erhōcht wirt vber  
den halb welt freys. xvj. grad/Vn̄ wirt genāt disē wonūg Sia-  
meroes/vō d stat/Veroe/die da selbst gelegen ist. Aber diser wo-  
nung anfangē ist/do d lengst tag ist. viij. stūdt vn̄ ein halbe/vnd  
ein viertel einer stūdt/Vn̄ streckt sich diser wonūg praytte/byß  
an die stat/do d lēgst tag ist. viij. stūdt/vn̄ ein viertel einer stūdt  
Vn̄ wirt die himel spizē erhōcht vber dē Augenend. xv. grad vn̄  
ein halbē grad/welchs prayt des erdrichs ist vierhūdert vn̄ xl.  
meyl. ¶ Sas mittel d andern wonūg ist/do d lēgst tag ist. viij.  
stūdt vn̄ ein halbe vn̄ die himel spizē erhōcht wirt vber dē Augē

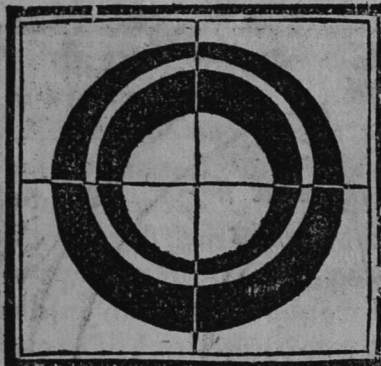


ender. xxiiij. grad/ vñ ein viertel eines grad/ Vñ genát wirt dise  
wonüg Siasyenes/ vò d stat Syene. Aber d wonüg praytte ist  
vò dem endt d erste wonung/ bis an die stat/ do der lengst tag ist  
xiiij. stunde vñ ein halbe/ vñ ein viertheil einer stunde. Vnd wirt  
erhöcht die hymel spitz vber den Augenend. xxvii. grad/ vñ einē  
halbē grad/ vñ des praytte auff dē erdrich ist vierhūdert meyll.  
¶ Das mittel d drittē wonüg ist/ do d lēgst tag ist. xiiij. stūdt vñ  
die himel spitz erhöcht wirt vber dē Augenend. xxv. grad/ vnd  
einē halbē grad/ vñ ein viertel eins grads/ vñ genát wirt Siale  
pandrias/ vò d stat Alexādia. Sifer wonüg prayt ist vò endt  
der andern wonüg/ bis an die stat do d lēgst tag ist. xiiij. stunde/  
vñ ein viertel einer stūdt/ vñ die hōhe d himel spitz ist. xxviiij.  
grad vñ zwey drittel/ welchs praytte auff dē erdrich ist dreyhun  
dert vñ sunffzig meyll. ¶ Das mittel d vierdte wonüg ist/ do d  
lengst tag ist. xiiij. stūdt vñ ein halbe/ vñ die hōhe d himel spitz  
ist. xxxvi. grad/ vñ zwey sunffteil/ vñ genát wirt Siarhodō/ vò  
der Insel Rhodis. Sifer praytte wonüg ist vom endt d dritten  
wonüg/ bis an die stat do d lēgst tag ist. xiiij. stūdt vñ ein halbe  
vñ ein viertel einer stūdt/ vñ die hōhe d himel spitz hat. xxix.  
grad/ welchs praytte auff dem erdrich ist dreyhundert meyll.  
¶ Das mittel d sunffte wonüg ist/ do d lēgst tag ist. xv. stūdt vñ  
die hōhe d himel spitz ist. xli. vñ ein drittel eins grads/ vñ genát  
wirt dise wonüg Siarhones/ von d stat Rhom. Sifer praytte  
wonüg ist vom endt d vierdren wonung/ bis an die stat/ do der  
lengst tag ist. xv. stūdt/ vñ ein viertheil einer stūdt/ vñ die hōhe d  
achffen hat. xliij. grad/ vñ ein halben grad/ welchs praytte auff  
dem erdrich ist zweyhundert vnd sunff vnd sunffzig meyll.  
¶ Das mittel d sechste wonüg ist/ do d lēgst tag ist. xv. stunde  
vñ ein halbe/ vñ die himel spitz wirt erhöcht vber den Augenend  
xlv. grad/ vñ zwey sunffteil eins grads/ vñ genant wirt dise wo  
nüg Siaboristhenes/ vò dē mitternēchtigstē windt Boreas ge  
nát. Sifer praytte wonüg ist vò endt d sunffte wonüg/ bis an  
die stat do d lēgst tag ist. xv. stūdt vñ ey halb vñ ey viertel einer  
stūdt/ Vñ des himels achß erhōhūg. xlviij. grad/ vñ ein viertel

eines grads/ welches praytte auff dē erdrich ist zweyhūdert vnd  
zwelff meyl. ¶ Sas mittel d' sibendē wonūg ist / do d' lengst tag  
ist. .xvi. stūdt/ vñ die hōche d' himel spitz. .xlviij. grad / vnd zwey  
dritteyl/ genāt wirt dise wonūg Siaripheon/ von den bergē Ri  
phei. Siser praytte wonūg ist vō endt d' sechste wonung bis an  
die stat do der lēgst tag ist. .xvi. stūdt/ vñ ein viertel einer stunde.  
Vñ des himels spitz erhōhūg vber dē Augenend' fūffzig grad  
vñ ein halb/ welches prayt auff dē erdrich ist hūdert vñ. .lxxv.  
meyl. ¶ Wiewol das vber diser sibē wonūg endt manich Inseln  
seind/ vñ der mēschē wonūg/ yedoch was d' seind/ seind böser wo  
nung/ darūb werdē sie nicht gezalt mit den wonungē. Vñ also  
zwischen dem anfenckliche endt diser wonūg/ auch endlichem zill  
der eben selbigē verendrung ist drey stūdt vñ ein halbe. Vñ auß  
der erhōhung der hymel spitz vber den Augenender verendrung  
ist. .xxviiij. grad. Darumb ist vns offenbar eines jezlichs Cli  
ma oder wonung praytte/ vō seinem anfangē gegē dem Eben  
nechster/ bis an das endt des eben selbigē gegen der perin himel  
spitzen/ vñ das die praytte der erste wonung grösser ist der praye  
ten der andern wonung/ vnd also ist auch den andern. Aber die  
leng einer jezlichen wonūg mag genēt werdē ein linien gefuert  
vom auffgange in den vntergange die eben gleich absteet von  
dem Ebenechter/ Sa von die leng der ersten wonūg grösser ist  
in der leng der andern wonung/ vñ also fürbaß in den andern/  
Das doch geschicht von der enge wegē der runden Sphæer.

**Das viert haubt stück dises buchleyng**  
sagt vō den kreyssen vñ bewegūg der Planeten/ od' eygē leuffti/  
gen sterñ vñ vō vrsachen d' gebrechūg der schein od' synsternuß.  
**Von den kreyssen vnd bewegung der**  
Planeten Erst Capitel.

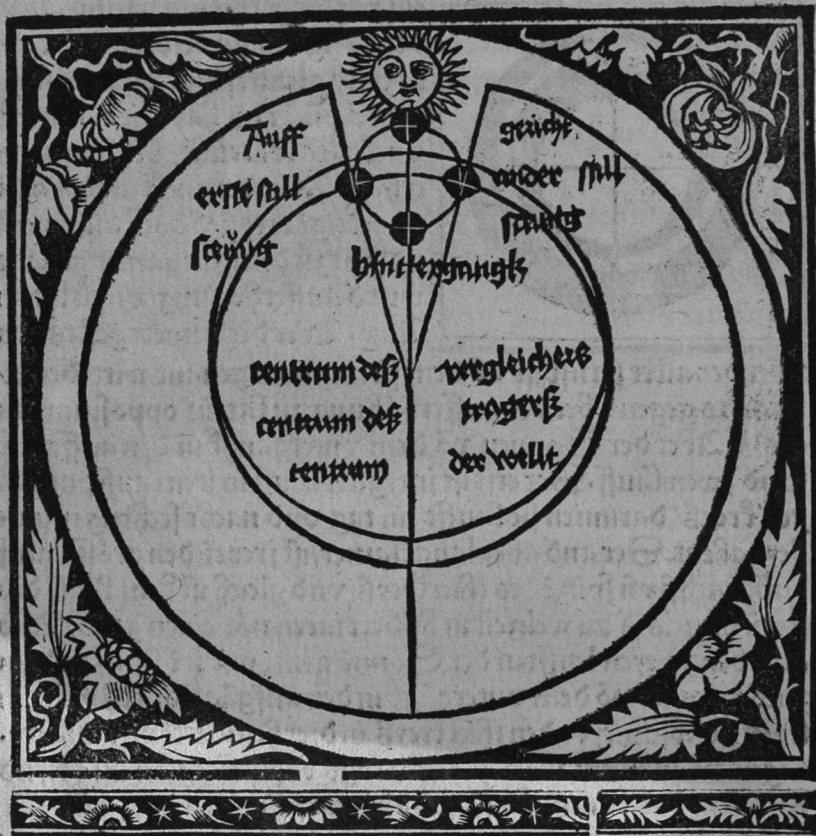
¶ Zū mercken/ das die son hat einē kreyß durch welchen sie sich  
waltet auff dē oberteyl d' praytte der scheinrecherin linien/ vñ d'  
kreyß außspunctrig ist/ vñ der außspūctrig kreyß wirt nit genāt



ein jetzlicher kreys/ Besund' allein  
 der dasig der das erdrich ist teyle  
 in zwey gleiche stuck vñ doch seine  
 mittel püctt nit hat mit dem mittel  
 püctt des erdrichs/ Besüder auß/  
 erhalb. Aber d' punctt in dem auß  
 puncttigē kreys/ d' doch allermeist  
 nahent zü dem firmament/ genant  
 wirt d' auffserhöhung/ vñ zü latein  
 Lux. Aber der punctt gestracks

vber der aller fernst ist vö dem firmament genant wirt/ der ge/  
 stracks gegen vber der auffserhöhung/ zü latein oppositum au  
 gis. ¶ Aber der Sonnen vö dem vntergangt in den auffgäkt  
 seind zwen lauff. Der erst ist jr eygner lauff in jrem außpunctri  
 gen kreys/ darinnen sie laufft/ in tag vnd nacht sechzig minut  
 beynahent. Der and' aber langksamer/ ist jrer rüden grössle lauff  
 auff d' achs vñ spitzē des thierkreys/ vnd gleich ist dem lauff des  
 stern hímels/ d' do wertzelt in hündert jaren nör einen grad/ Also  
 auß den zweyen leufften der Sonnē nemē wir jrē lauff yndem  
 zeichentrager vö dem vntergäkt in den auffgäkt/ durch welchen  
 lauff sie abschneydt den thierkreys in dreyhundertē vnd in .lxxv.  
 tagen/ vñ in einem vierteyl ernes tags beynahent/ on ein kleyns  
 stucklein das kaum zü pröffen oder entpsintlich ist.

¶ Aber jetzlich Planet hat drey kreys/ on die Sönē/ mit namen/  
 Sen vergleycher/ den trager/ vñ den vber kreys/ zü latein genāt  
 Epiculus. Der vglycher des Möds ist ein mitpücttiger kreis  
 mit dem erdrich/ vñ ist in der prayttē der scheynprecherin. Aber  
 des möds trager/ ist ein außpücttiger kreys/ vñ ist nit in d' prayt  
 ten d' scheynprecherin/ Besund' eines sein halbtreyll neyget sich gegen  
 mitternacht/ vñ das ander gegē dem mittentag/ Vnd der trager  
 vberschrenckt den vergleycher an zweyen stettē/ vñ die figur od'  
 gestalt d' vberschreckung genāt wirt der drack/ wan sie prayt ist  
 im mittel/ vñ enger gegē den endē/ Darumb dise vberschreckung/  
 durch welche d' Mond waltzet dō bewegt wirt vom mittentag



in mitternacht genät wirt das dracken haubt. Aber die and' ober  
 schrenckung/ durch die der Mond wirt bewegt vō mitternacht  
 gegē mitten tag genant wirt des dracken zagel/ Vnd die trager  
 auch die vergleichet eines yetzlichen Planeten gleych groß seyn.  
 ¶ Vñ zu wissen ist das d' trager/ auch der vergleichet/ des Sa-  
 turnus/ Jupiters/ Mars/ Ven' vñ Mercurius/ sein außspü-  
 ctig/ vñ sein auß d' praytte der scheinrecherin/ vñ sein doch dyse  
 zwen kreys in d' ebē selbigē praytte/ Auch ein yetzlicher planet/ on  
 die Sönen/ hat ein vberkreys/ vnd d' vberkreys od' Epicius ist  
 ein kleiner kreys/ durch welche vmbkreys getragē wirt d' körper

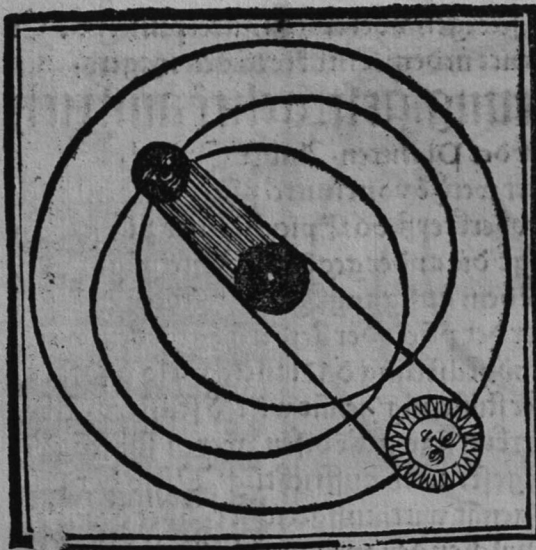
des Planeten / vnd des selbigen vberkreysß mittel punctt od Centrum allzeyt getragen wirt in dem vmbkreysß des tragers.

## Von der stillsteung. gestracktē auffrichtung vnd zū ruckgangt der Planeten. Ander Capitel.

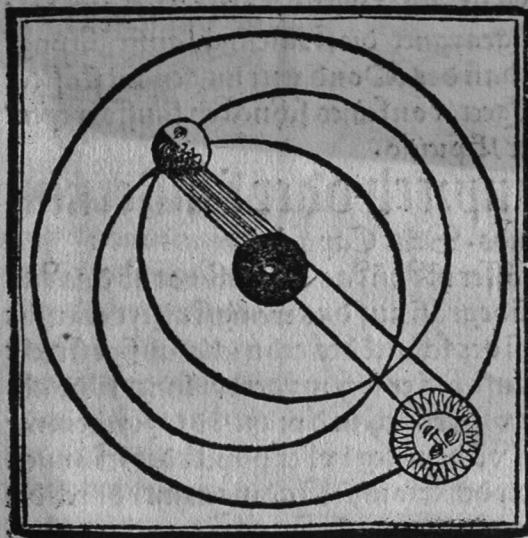
¶ So zwü linien gefuert werdē vom mittel pūctt d erden / also / das sie beschliessen den vberkreysß / od Epiciclū eines planetē / ein linien gegē dem auffgāgt / die ander gegē dem vntergāgt / Ser pūctt der berörüg gegē dem auffgangt / genāt wirt die erste styl steung der planetē. Aber der pūctt der berörüg gegē dem vntergangt / genāt wirt die and stillsteung d Planetē / vñ so d Planet ist in der yet wedern diser stillsteung / genāt wirt / d stillsteer. Aber der oberst pogē des vberkreysß zwischē diesen zweyen stillsteung beschlossen / genāt wirt die gestrackts auffrichtüg / Vñ so der Planet ist an d selbigē stat / genāt wirt / auffgerichter. Aber d vnterst pogen des vberkreysß / zwischen den zweyen stillsteung beschlossen / genant wirt / der hyndersich oder zū ruckgangt / vnd der Planet so er an dem selbigen teyll ist / genāt wirt / der hyndersichgeer. Sē Mond aber wirt nit zūgeaygnet / die stillsteung / auffrichtung / oder hyndersichgeung / dan der Mond wirt nit genant stillsteer auffgerichter / hindersichgeer / von seines schnellen lauffs wegen / in seines vberkreysß oder Epicielo.

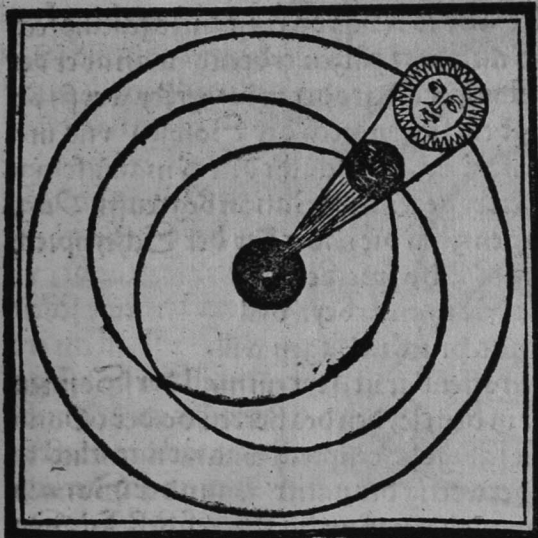
## Von der scheynprech oder fynsternuß der Sonnen vnd Wonds. Dritt Capitel.

¶ So aber die Son grōsser ist dan das erdtrich / not ist das das halbreil des erdtrichs rüde grōß auf das wenigst alzeyt erleucht wirt vō der Sonnē / vñ der schattē des erdtrichs außgestreckt sinbel als ein kegel in dē luft / biß er sich mydert in seiner rüde / als lang biß er ein ende hat vñ zerbrech in d prayttē des zeychentra / gers kreys / vnschiedlich vō dem gegē vber punctt der Sonnen Vñ der gegē vber punctt der Sonnē / Nadir genant / durch die stern seher ist ein pūctt gestrackts gegē vber d Sonne im firma / mēt. Vñ darüb in dem volmond / so der Wondt ist in dē haubt oder zagel des Dracken / vntter d Sonnē gegē vber pūctt / So



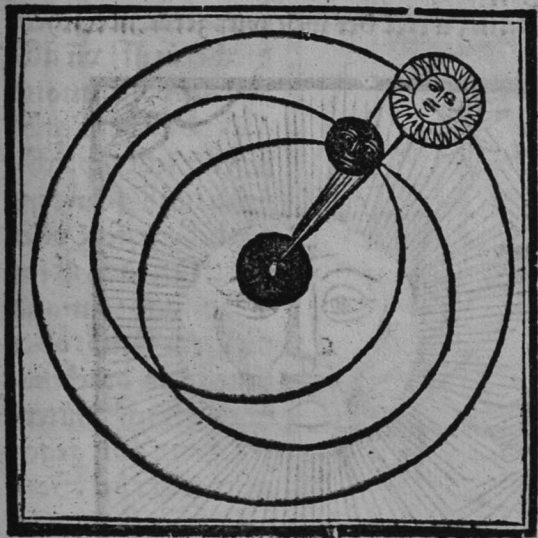
wirt das erdtrich ge-  
 sagt zwischen d' Sö-  
 nen vñ dem Mondt  
 kein eygen liecht hat/  
 dann allern von der  
 Sonnen so geb:icht  
 yn der warheyt dem  
 mond seyn liecht / vñ  
 ist ein gemeine schein-  
 prech auff allem erd-  
 trich / So sie yst ge-  
 strackts yn dē haubt  
 od' zagel des dracken  
 Aber ein sunderliche  
 scheinprech des mon-  
 des / So d' mond na-  
 hent oder vnter dem  
 bestimptē zil d' schein-  
 precherin ist / vñ alle  
 zeyt im vollen mond  
 Oder dar bey begibt  
 sich die scheinprech.  
 Darumb' so in eynd  
 yezlichem gegē vber  
 widersatz / das ist im  
 Volmond / d' mond  
 nit ist im haubt oder  
 zagell des drackens/  
 noch gleych vnter /  
 wo:ffenn dem gegen  
 vber pücket der Son-  
 nen / So ist nit nott  
 das in eyne yezlichen





Volmond geschēhe  
die scheinpreck/ Als  
das erkant wirt in d̄  
gegenwertigē figur.

¶ So aber d̄ mond  
ist in d̄ haube oder  
nahet bey den obge/  
melten zyl/ vñ in der  
zusamēfügung myt  
der Sonnē/ dan d̄  
cörper des Mondes/  
wirt gesatz zwischē  
vnserm gesicht vnd  
der Sonnen cörper  
Darüb vmbschat /



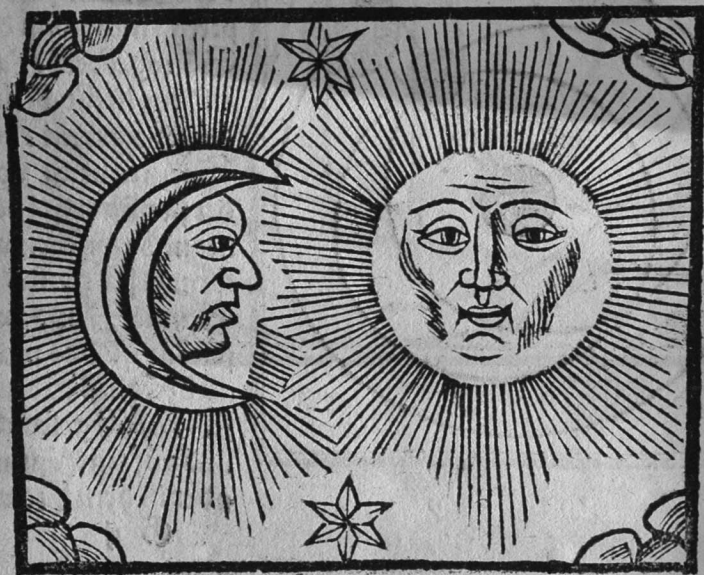
tent od bedeckt vns  
die klarheit der Sō/  
nē/ vñ also hab wy/  
der Sonnen schein/  
preck / nicht das die  
Sōne gebreckē hab  
an dem liecht/ besun/  
der vns gebriecht der  
Sonnen liecht/ vor/  
der satzūg wegē des  
monds zwischen vn/  
serm gesicht vnd der  
Sonnē. Davon of/  
fenbar ist/ das nicht  
alle zeit der Sonnē  
scheinpreck geschēhe  
in d̄ zusamēfügung  
oder in dem Niewē.

Auch zu mercken ist/wan des Wonds ein ganze scheinprech  
ist/so ist ein scheinprech auff dem gäzen erdrich/wan aber der  
Sonnen scheinprech ist/mit nichten oder in kernerley weys/be/  
sunder in einer gegent ist ein scheinprech der Sonnen/vnd in ei  
ner andern wonung keine/welches geschicht durch manigfeltige  
anschawung in mangerley gegenten/Sauon begreufft Virgi  
lius hushchlichen vnd gentslich die natur bey der Scheinprech  
en/in einem kurzgen spruch/Also sprechend.

Hiermerck der Sonnen arbeyt vyll

Des Wonds pruch ich sagen will.

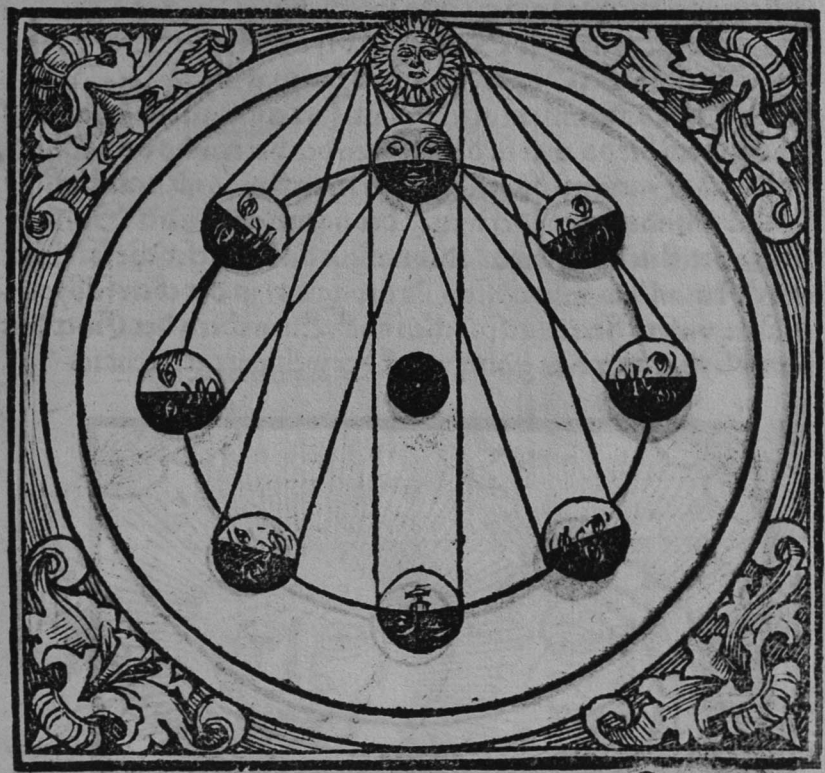
Auß den obgemelten offenbar ist. seyt ein mall der Sonnen  
scheinprech diedo war in dem leyden des herren/do der Mond  
voll was/Sarumb die selbige scheinprech was nit natürlich/be/  
sunder wunderlich/widerwertig der natur/wann der Sonnen  
scheinprech in dem newen/oder nahent da bey geschehe sol. Sa  
uon lust man das Dionysius Areopagita/in der eben selbygen  
marter vnser herren gesprochen hat/ Einweders der Gott der  
natur leydet/oder das ganz werck der welt wirt zertrent :c.





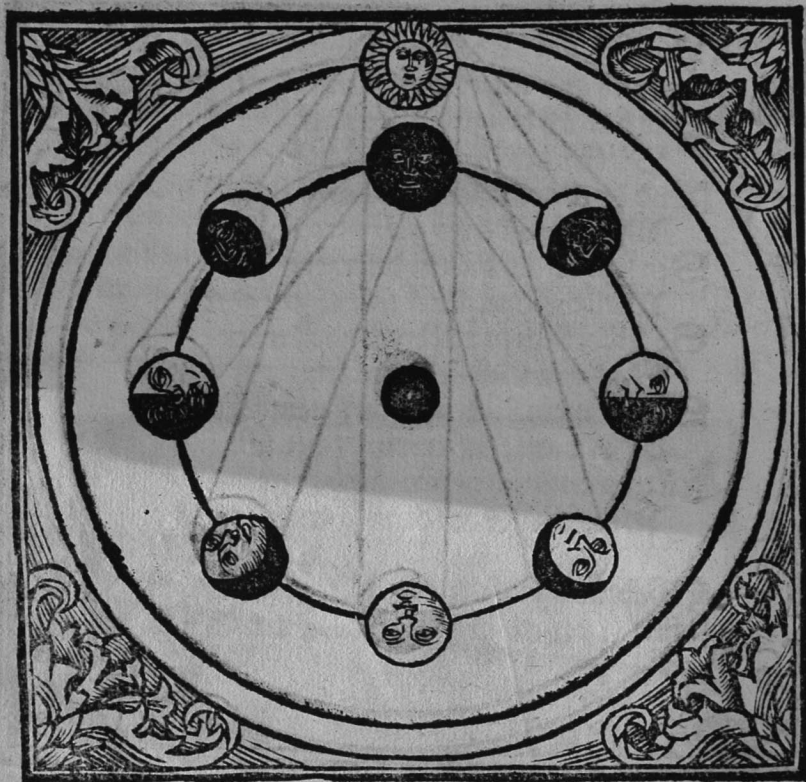
# Die erste Figur.

Merck die figur thut lernen dich  
Wie wol der Mond entzündet sich  
Allzeit wie in die Sonn sieht an  
Ist er halb liecht soltu verstan.



# Die ander Figur

Wie wold der Mond zu aller frist  
Vilmer dann halb erleuchtet ist  
Soch sieht man stetz nit gangen schein  
Nör yezund groß dann wider kleyn.



# Beschluß dieses buchleyens.

Fleyßiger Leser nym von my:  
Das büchlein welches ich trewlich dyt  
Mit allem fleyß hab zu gericht  
Hans Sacrobusco hats gedicht  
Vo: langen zeytten in latein  
Nun hab ich selbs gesehen drein  
Vmb vrsach vil diemich bewegt  
Hab ichs zum theutschen auß gelegt  
Das hab ich den zu lieb gethan  
Sie kein latein gelernet han  
Vnd doch des büchleins kunst begeren  
Will ich mit diser gab vereren  
Sen schenck ich das zu diser zeyt  
Wan mir das gluck sein augen geyt  
So schreyb ich in villeycht noch meer  
Da bey wil ich sie pitten seer  
Das sie mein büch mit fleyß gemacht  
Ob es vom klaffer wurd veracht  
Zu trewen handen nement dar  
Wunsch ich dar fur vil gutter Jar.

¶ Gedruckt zu Cöln durch Arnt von Nych  
im jar vnser herren. M. CCCC. xix.

7519

2  
CHAD

AZ

1



187